



Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnementpreis pro Quartal bei unmittelfacher Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertion für die halbjährige Zeitungsdauer oder im Lokal-Anzeigen für die jeweilige Zeit, Raum vor den gerichtsamt 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetfche'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: U. Schwetfche in

Gotthard, Simplon und Montblanc.

Die Eröffnung der Gotthardbahn treibt ihre anregenden Wellen nach allen Seiten. Erst kürzlich wurde, wie die Idee der Hervorbringung und Verwirklichung der östlichen Zufahrt...

Departements werden den Verkehr über Besfort nach Basel dirigieren; von Besfort beträgt die Entfernung nach Mailand 460 Kilometer...

Was die Route Montblanc betrifft, so würde dieselbe den Verkehr für 928 Kilometer bis an die italienische Grenze auf französischem Boden, von Calais bis Chamoung, erhalten...

Von der Simplon-Bahn sagt der „Monteur de l'Europe“: sie wäre geradezu der Nabel für Frankreich und für die Schweiz...

In etwas ruhigeren Farben wird in der Schweiz, namentlich von der Westbahngesellschaft die Konkurrenz angesehen, welche der Gotthard hier und damit auch der mit ihr verbundenen Simplongesellschaft macht...

Nämliche werbe Frankreich thun müssen, wenn es die ihm drohen den Verlusten abwenden wollte, was, und das ist gerade das Gegen teil von dem was die Franzosen sagen, nur dadurch möglich ist...

Was schließlich Italien betrifft, so steht dort die Simplonfrage noch so ziemlich auf dem alten Fleck. Für die Zufahrt zum Simplontunnel sind einige Opfer gebracht worden, über weitere Beteiligung der drei Länder sind bis jetzt weiser Verhandlungen gepflogen worden...

Geographische Depeschen.

Noburg, 29. Juni. Der Großfürst Xabian Mittaja hier eingetroffen.

München, 29. Juni. Heute ist hier unter Thei Pringen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, des sächsischen Corps, der Minister, Generale und der Hof...

Der seh Roman in vier

Und dennoch kam das ihn nicht allein sein Hornig ballten sich seine Liebte sie und — sie ihn. Welcher Kisch last von ansehlicher Gestalt, ihm in treuer Liebe zugen er nicht ganz stiefmütter wenigstens die Fähigkeit...

Stern erschaffen.

ern von M. Zütetdurg. riefung.) kein Gedante an ein Zurückweichen. n, das ihn Karin kosten würde. zusammen — Karin! Erich Sture ihn? Er, ein König, jung und noch kein Herz gefunden, das sich ihm die Gewissheit gegeben, daß der Natur bedacht sei, fontern einen Menschen dauernd zu beschauen wandten sich Alle von ihm...

werde nicht Nähe noch Raft finden, ehe er nicht mehr unter den Lebenden weilt.

Das Blut rollte wild durch seine Adern, seine schmalen, hohen Wangen glühten und aus seinen Augen sprach ein nie zu besiegender Haß, der dem, welchen er treffen würde, Tod und Verderben kündete.

Da pochte ein seiner Finger an die Thür des Gemaches — noch einmal. Der König stand aufhorchend still. In demselben Augenblick wurde der Vorhang beduftam zur Seite geschoben und ein liebliches, wohlbekanntes Gesicht, dessen Augen schüchtern und bittend zugleich auf den König schauten, wurde sichtbar.

Einen kurzen, schüchternen Moment erblickten sich die Züge des Königs, um sich eben so schnell wieder zu verschütern. Wie kam sie hierher? Wie wagte sie es, seinen Befehlen zum Trotz, das Schloß in Stockholm zu verlassen? Er fragte noch? War nicht das Leben des jungen Sture in Gefahr — das Leben ihres Geliebten? Dafür wagte Karin wohl viel — wie innig, treu und aufopfernd mußte ihre Zuneigung sein!

Karin, hat man Euch meinen Befehl nicht mitgeteilt? fragte er hart und streng. Was ist nicht mein Wunsch, daß Ihr in Stockholm...

Ich hier schweren Meiderungsgegen habe, das Land von treulosen

Als ich von mir gegangen ist? Hat Brian Befehln leumtet, wie sein böswilliges Weib es gethan?

Karin — Ihr kommt, um für das Leben zu bitten“, entgegnete der König, und seine Augen jorinig, „O, verlaßt's nicht, mich zu täuschen — ich durchschau.“

Karin war durch diese Worte nicht erschreckt darauf vorbereitet, sie zu hören.

„Nein, nicht darum bin ich gekommen“, e. „Eine solche Bitte würde wohl eine vergeblich vermag ich gegen den Kaiser? Es wäre ja in Augen, die Sturen für wenige Tage wieder in die Freiheit zu setzen, um sie dann abermals Brian zu suchen zum Opfer fallen zu lassen. Aber für mich zu eintreten, für mich selbst jedwede ich den Verdacht...

„Was habe ich gethan, den Jörn daffelben zu töten?“

„Erfahrt und vernimmt blüde der König auf das schon erregte Mädchen. Er hatte sie nur schon, glücklich zurückhalte gesehen, und sie erschien ihm in ihrem Jorne gleichsam wie ein Wunder, aber nicht weiter begreuzenwerth. Im ersten W...

„hatte er die Fassung verloren, aber er erinnerte sich nicht zeitig, daß er seiner Dnt sein mußte, und die Wollen auf Sturen zogen sich finster zusammen.“

Karin, laßt mich nicht irre an Euch werden. Ich und müßte Euch verzeihen, daß Ihr einen Anderen aber ich würde Euch verzeihen, wenn ich mich durch's Trogen läße.“

...um 18 Personen verhaftet...
...Vorgänger von früher her als hervorstechende thätige Mitglieder einer revolutionären Gesellschaft bekannt waren. Die Verhaftung des oben genannten Quartiers führte zur Entdeckung einer Verhütte zur Fabrikation von Dynamit und anderen Sprengstoffen. Die in Folge dessen mit der Moskauer Geheimpolizei angeknüpften Beziehungen führten auch dort zur Verhaftung einiger Personen. Während dessen verschwanden aus Moskau drei Personen, welche falsche Pässe führten, unter Zurücklassung von Druckereientwürfen in ihrer Wohnung, in welcher offenbar revolutionäre Schriften gedruckt worden waren.

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Petersburg telegraphisch: Im Garfchina-Palais wurde nach der Ueberlieferung des Hofes nach Peterhof eine angelegte Mine entdeckt, welche der Sohn des Schlossherrn hergestellt hat. Diese anfangs bezweifelnde Meldung ist nach eingegangenen Informationen authentisch. Eben so richtig ist, daß ein zweites Verhörer Quartier entdeckt wurde, in welchem ein Mann und eine Frau wohnten; Letztere entkam, der Mann wurde verhaftet. In der Wohnung fanden sich Handpressen und Proklamationen. Als zuverlässig verlautet ferner, daß die in der Peter-Beul's Festung in Haft befindlichen politischen Verhafteten mit Vorwissen der Pächter und eines Offiziers im Abend im gefälligen Besuche zu kommen verdrachtet und aller Wahrscheinlichkeit nach auch mit der Außenwelt Beziehungen unterhalten. Das ist Thatsache. Die Meldung eines Berliner Blattes, daß ein Mann der Wache sofort insüßig wurde, beruht auf Erfindung.

Italien. (Garibaldi's Leiche.) In der Presse, in öffentlichen Versammlungen und in Kundgebungen einzelner Gesellschaften und Vereine wird fortwährend darauf gedrungen, daß der letzte Wille Garibaldi's vollzogen und die Leiche verbrannt werde. Diese letztere liegt zur Zeit, wohl einbalsamirt und von zwei Schutzwachen besetzt, in einem graniten Sarkophag bei Caprera. Den Willen des Generals in der Weise, wie derselbe in Testamenten ausgesprochen war, zu vollziehen, war der Familie einfach unmöglich. Der Verbrennungsprozeß würde mindestens 12 Stunden gedauert und die ganze Meerenge von S. Tomasio verpestet haben. Und hätte man sich etwas Feinlicheres für die Verleugerten denken können, als auf das Ende eines so fürchterlichen Aktes zu warten! Jetzt stellt die von allen Seiten bebrängte Familie sich hinter die Entscheidung des Parlaments, was wenig Zustimmung findet. Man munkelt sogar davon, daß die Hinterbliebenen den Hintergebliebenen, mittels der Leiche des neuen Nationalheiligen dem Staate noch ein Gedobser abzuwanden.

Ägypten. (Zwei Pfadfinder.) Dem Tagebuche einer Dame, welches die Sohn, 23. veröffentlichen, entnehmen wir folgende Mittheilungen über das samitliche Kempt Kairo. Derselbe ist verheiratet mit der Tochter von El Samia Bahsa, Enkelin des berühmten Abbas Bahsa, einer schonen und geliebten Frau, die ihren Mann und ihre vier Kinder frühlich liest. Der älteste Knabe, 10 Jahre alt, ist ein sehr hübsches Kind, welches die Eltern sehr lieben. Er magen, die kleinen Mädchen von englischen Kindern gepiegt. Die Kleinsten sind leider nicht von häßlichen Krankheiten verschont, welche sie oft tief verletzen. So empfing sie neulich den Besuch eines ... Nider Stamm, denen, wie gewöhnlich, Sigaretten mit der Spitze des Scheitels angeboten wurden. Kaum waren die Besucherinnen fort, so fanden die Schwarzen im Vorzimmer einige Sigaretten mit Arabis Giffre liegen, welche diese Damen dort gelassen hatten. Während der Anwesenheit in Kairo war die arme Prinzessin in großer Angst um ihren Gemahl, der ihre ärztlichen Sorgen zu beantworten verweigerte, weil, wie er sagte, die Angelegenheiten, die ihm Sorgen einflößten, von Frauen nicht beurtheilt werden könnten. Man berichtet, daß die schönen Arme der jungen Frau ganz blutdürstig seien von dem Aussehen an die die Göttern umgebenen Götterinnen, aus denen sie hervorgegangen, was sich in der Nähe des Palastes zutrug. Sie kam nicht auf alle ihre Begehren zu, hat aber vier hübsche cirtasische Sklavinnen zu sich, denen sie volles Vertrauen schenkt. Vergeblich soll sie traurig geklagt haben, ihr Sinn würde nicht nach Kairo und Götze, sie würde glücklich sein, wenn sie mit Mann und Kindern ein flüchtiges Privatleben führte. Ueber die Vorgänge in Alexandria am 11. d. M. ist sie so empört, daß sie beschloß hat, mit ihren Wohlthaten gegen hiesige Arbeiter, die sie sonst freigebig spendete, ihren Lauf zu lenken.

Durch die ganze Stadt herrscht ein Schrei der Entrüstung gegen Said Bey, den Polizeichef, wie gegen den Kommandanten der Besatzung Alexandriens, welcher trotz Omar Kuttis, des Stadtvogteus, Befehl seine Truppen nicht einschleichen ließ, sondern erst Befehl von Arabi Pascha abwartete.

Ägypten. (Zwei Pfadfinder.) Dem Tagebuche einer Dame, welches die Sohn, 23. veröffentlichen, entnehmen wir folgende Mittheilungen über das samitliche Kempt Kairo. Derselbe ist verheiratet mit der Tochter von El Samia Bahsa, Enkelin des berühmten Abbas Bahsa, einer schonen und geliebten Frau, die ihren Mann und ihre vier Kinder frühlich liest. Der älteste Knabe, 10 Jahre alt, ist ein sehr hübsches Kind, welches die Eltern sehr lieben. Er magen, die kleinen Mädchen von englischen Kindern gepiegt. Die Kleinsten sind leider nicht von häßlichen Krankheiten verschont, welche sie oft tief verletzen. So empfing sie neulich den Besuch eines ... Nider Stamm, denen, wie gewöhnlich, Sigaretten mit der Spitze des Scheitels angeboten wurden. Kaum waren die Besucherinnen fort, so fanden die Schwarzen im Vorzimmer einige Sigaretten mit Arabis Giffre liegen, welche diese Damen dort gelassen hatten. Während der Anwesenheit in Kairo war die arme Prinzessin in großer Angst um ihren Gemahl, der ihre ärztlichen Sorgen zu beantworten verweigerte, weil, wie er sagte, die Angelegenheiten, die ihm Sorgen einflößten, von Frauen nicht beurtheilt werden könnten. Man berichtet, daß die schönen Arme der jungen Frau ganz blutdürstig seien von dem Aussehen an die die Göttern umgebenen Götterinnen, aus denen sie hervorgegangen, was sich in der Nähe des Palastes zutrug. Sie kam nicht auf alle ihre Begehren zu, hat aber vier hübsche cirtasische Sklavinnen zu sich, denen sie volles Vertrauen schenkt. Vergeblich soll sie traurig geklagt haben, ihr Sinn würde nicht nach Kairo und Götze, sie würde glücklich sein, wenn sie mit Mann und Kindern ein flüchtiges Privatleben führte. Ueber die Vorgänge in Alexandria am 11. d. M. ist sie so empört, daß sie beschloß hat, mit ihren Wohlthaten gegen hiesige Arbeiter, die sie sonst freigebig spendete, ihren Lauf zu lenken.

Durch die ganze Stadt herrscht ein Schrei der Entrüstung gegen Said Bey, den Polizeichef, wie gegen den Kommandanten der Besatzung Alexandriens, welcher trotz Omar Kuttis, des Stadtvogteus, Befehl seine Truppen nicht einschleichen ließ, sondern erst Befehl von Arabi Pascha abwartete.

Ägypten. (Zwei Pfadfinder.) Dem Tagebuche einer Dame, welches die Sohn, 23. veröffentlichen, entnehmen wir folgende Mittheilungen über das samitliche Kempt Kairo. Derselbe ist verheiratet mit der Tochter von El Samia Bahsa, Enkelin des berühmten Abbas Bahsa, einer schonen und geliebten Frau, die ihren Mann und ihre vier Kinder frühlich liest. Der älteste Knabe, 10 Jahre alt, ist ein sehr hübsches Kind, welches die Eltern sehr lieben. Er magen, die kleinen Mädchen von englischen Kindern gepiegt. Die Kleinsten sind leider nicht von häßlichen Krankheiten verschont, welche sie oft tief verletzen. So empfing sie neulich den Besuch eines ... Nider Stamm, denen, wie gewöhnlich, Sigaretten mit der Spitze des Scheitels angeboten wurden. Kaum waren die Besucherinnen fort, so fanden die Schwarzen im Vorzimmer einige Sigaretten mit Arabis Giffre liegen, welche diese Damen dort gelassen hatten. Während der Anwesenheit in Kairo war die arme Prinzessin in großer Angst um ihren Gemahl, der ihre ärztlichen Sorgen zu beantworten verweigerte, weil, wie er sagte, die Angelegenheiten, die ihm Sorgen einflößten, von Frauen nicht beurtheilt werden könnten. Man berichtet, daß die schönen Arme der jungen Frau ganz blutdürstig seien von dem Aussehen an die die Göttern umgebenen Götterinnen, aus denen sie hervorgegangen, was sich in der Nähe des Palastes zutrug. Sie kam nicht auf alle ihre Begehren zu, hat aber vier hübsche cirtasische Sklavinnen zu sich, denen sie volles Vertrauen schenkt. Vergeblich soll sie traurig geklagt haben, ihr Sinn würde nicht nach Kairo und Götze, sie würde glücklich sein, wenn sie mit Mann und Kindern ein flüchtiges Privatleben führte. Ueber die Vorgänge in Alexandria am 11. d. M. ist sie so empört, daß sie beschloß hat, mit ihren Wohlthaten gegen hiesige Arbeiter, die sie sonst freigebig spendete, ihren Lauf zu lenken.

Durch die ganze Stadt herrscht ein Schrei der Entrüstung gegen Said Bey, den Polizeichef, wie gegen den Kommandanten der Besatzung Alexandriens, welcher trotz Omar Kuttis, des Stadtvogteus, Befehl seine Truppen nicht einschleichen ließ, sondern erst Befehl von Arabi Pascha abwartete.

Ägypten. (Zwei Pfadfinder.) Dem Tagebuche einer Dame, welches die Sohn, 23. veröffentlichen, entnehmen wir folgende Mittheilungen über das samitliche Kempt Kairo. Derselbe ist verheiratet mit der Tochter von El Samia Bahsa, Enkelin des berühmten Abbas Bahsa, einer schonen und geliebten Frau, die ihren Mann und ihre vier Kinder frühlich liest. Der älteste Knabe, 10 Jahre alt, ist ein sehr hübsches Kind, welches die Eltern sehr lieben. Er magen, die kleinen Mädchen von englischen Kindern gepiegt. Die Kleinsten sind leider nicht von häßlichen Krankheiten verschont, welche sie oft tief verletzen. So empfing sie neulich den Besuch eines ... Nider Stamm, denen, wie gewöhnlich, Sigaretten mit der Spitze des Scheitels angeboten wurden. Kaum waren die Besucherinnen fort, so fanden die Schwarzen im Vorzimmer einige Sigaretten mit Arabis Giffre liegen, welche diese Damen dort gelassen hatten. Während der Anwesenheit in Kairo war die arme Prinzessin in großer Angst um ihren Gemahl, der ihre ärztlichen Sorgen zu beantworten verweigerte, weil, wie er sagte, die Angelegenheiten, die ihm Sorgen einflößten, von Frauen nicht beurtheilt werden könnten. Man berichtet, daß die schönen Arme der jungen Frau ganz blutdürstig seien von dem Aussehen an die die Göttern umgebenen Götterinnen, aus denen sie hervorgegangen, was sich in der Nähe des Palastes zutrug. Sie kam nicht auf alle ihre Begehren zu, hat aber vier hübsche cirtasische Sklavinnen zu sich, denen sie volles Vertrauen schenkt. Vergeblich soll sie traurig geklagt haben, ihr Sinn würde nicht nach Kairo und Götze, sie würde glücklich sein, wenn sie mit Mann und Kindern ein flüchtiges Privatleben führte. Ueber die Vorgänge in Alexandria am 11. d. M. ist sie so empört, daß sie beschloß hat, mit ihren Wohlthaten gegen hiesige Arbeiter, die sie sonst freigebig spendete, ihren Lauf zu lenken.

...hört, hat der Rhein dem ...
...auf höchsten Befehl die verb ...
...auf eine große Barre geladen word ...
...inschlag, von wo viele Bäume her ...
...berden. Leberalt macht die Bal ...
...Häutern und Eiden abzuwischen ...

...man eine Bekanntmachung des Gouv ...
...anlich des Scheitels mittelst, daß die Gendab ...
...wieder ruhig ihren Fortgang nehmen möchten. Als jedo ...
...einige Arbeiter den Versuch machten, ein paar Caraten (Geld ...
...zu zerbrechen und es dabei zu karm fan, schickte die hinhli ...
...nach den Kommandanten. Dieser behauptet zwar, daß die ...
...sien davonglauften. Von diesen haben wir zwei Caraten ...
...solge in weißer Sommerform, die sich ruhig benehmen, ...
...geh behandelt, und andere in blaues Tuch gefaltet, weld ...
...der Kraft am meisten ergebnen Regimenter angehören. Des ...
...berliche Manieren und weisen folgende Blicke auf uns und ...
...Franken.

Denkmal Reich.
Berlin, den 29. Juni.
Se. Majestät der König haben geruht: dem Major ...
...und Herzoglich sachsen-altenburgischen Kammerherrn v. S ...
...mer die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes ...
...erster Klasse des kaiserlich sächsischen Schaumwaisens zu erteil ...

Der Bruder uneres Kaisers, Prinz Karl, beug ...
...heute seinen 82. Geburtstag. Der Prinz ist zwar noch im ...
...als Bayer geblieben, doch ist nach dem auf Kaiser vorliegenden Wech ...
...stellungen der Zustand des hohen Patienten aneinander wand ...
...günstig. Der Sohn des Prinzen Karl, Prinz Friedrich ...
...auf geliebte Nachmittage in Kassel ein, eben so die Königprinz ...
...von Hessen und deren Tochter Prinzessin Elisabeth. Die öst ...
...lichen und Privatbedenken hitten Blagenchmud angelegt. Die ...
...Berlin und Potsdam hatten die königlichen und prinzip ...
...Palais, die östlichen Gebäude und viel Privat-Häuser zur ...
...des heutigen Tages ebenfalls die Flaggen aufgezogen.

Die Minister Maybach und v. Götter sind nach ...
...Ems begeben hat, wird sich auf seiner Rückkehr nach Konstantin ...
...noch einige Zeit in Dresden aufhalten, wo seit Jahren die ...
...Gatin und seine einzige Tochter leben. Letztere ist mit ...
...Präsidenten im sächsischen Schöngeneimert v. Sidart ...
...aus einem Jahre vermählt. Der Sultan hatte damals ...
...braut einen kostbaren Diamantschmuck als Hochzeitsges ...
...übermitteln lassen.

Der Kaiser, Times' Korrespondent will wissen, ...
...Bismarck habe vor wenigen Monaten gesagt: „Herr G ...
...bat in der Regierung bringt auf die Herzen Europas den ...
...Erfolg herbei, wie ein Mann, der die Trommel in einem Kran ...
...zimmer schlägt.“

Die Minister Maybach und v. Götter sind nach ...
...Ems begeben hat, wird sich auf seiner Rückkehr nach Konstantin ...
...noch einige Zeit in Dresden aufhalten, wo seit Jahren die ...
...Gatin und seine einzige Tochter leben. Letztere ist mit ...
...Präsidenten im sächsischen Schöngeneimert v. Sidart ...
...aus einem Jahre vermählt. Der Sultan hatte damals ...
...braut einen kostbaren Diamantschmuck als Hochzeitsges ...
...übermitteln lassen.

Der Kaiser, Times' Korrespondent will wissen, ...
...Bismarck habe vor wenigen Monaten gesagt: „Herr G ...
...bat in der Regierung bringt auf die Herzen Europas den ...
...Erfolg herbei, wie ein Mann, der die Trommel in einem Kran ...
...zimmer schlägt.“

Die Minister Maybach und v. Götter sind nach ...
...Ems begeben hat, wird sich auf seiner Rückkehr nach Konstantin ...
...noch einige Zeit in Dresden aufhalten, wo seit Jahren die ...
...Gatin und seine einzige Tochter leben. Letztere ist mit ...
...Präsidenten im sächsischen Schöngeneimert v. Sidart ...
...aus einem Jahre vermählt. Der Sultan hatte damals ...
...braut einen kostbaren Diamantschmuck als Hochzeitsges ...
...übermitteln lassen.

Der Kaiser, Times' Korrespondent will wissen, ...
...Bismarck habe vor wenigen Monaten gesagt: „Herr G ...
...bat in der Regierung bringt auf die Herzen Europas den ...
...Erfolg herbei, wie ein Mann, der die Trommel in einem Kran ...
...zimmer schlägt.“

...hört, hat der Rhein dem ...
...auf höchsten Befehl die verb ...
...auf eine große Barre geladen word ...
...inschlag, von wo viele Bäume her ...
...berden. Leberalt macht die Bal ...
...Häutern und Eiden abzuwischen ...

Denkmal Reich.
Berlin, den 29. Juni.
Se. Majestät der König haben geruht: dem Major ...
...und Herzoglich sachsen-altenburgischen Kammerherrn v. S ...
...mer die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes ...
...erster Klasse des kaiserlich sächsischen Schaumwaisens zu erteil ...

Der Bruder uneres Kaisers, Prinz Karl, beug ...
...heute seinen 82. Geburtstag. Der Prinz ist zwar noch im ...
...als Bayer geblieben, doch ist nach dem auf Kaiser vorliegenden Wech ...
...stellungen der Zustand des hohen Patienten aneinander wand ...
...günstig. Der Sohn des Prinzen Karl, Prinz Friedrich ...
...auf geliebte Nachmittage in Kassel ein, eben so die Königprinz ...
...von Hessen und deren Tochter Prinzessin Elisabeth. Die öst ...
...lichen und Privatbedenken hitten Blagenchmud angelegt. Die ...
...Berlin und Potsdam hatten die königlichen und prinzip ...
...Palais, die östlichen Gebäude und viel Privat-Häuser zur ...
...des heutigen Tages ebenfalls die Flaggen aufgezogen.

Die Minister Maybach und v. Götter sind nach ...
...Ems begeben hat, wird sich auf seiner Rückkehr nach Konstantin ...
...noch einige Zeit in Dresden aufhalten, wo seit Jahren die ...
...Gatin und seine einzige Tochter leben. Letztere ist mit ...
...Präsidenten im sächsischen Schöngeneimert v. Sidart ...
...aus einem Jahre vermählt. Der Sultan hatte damals ...
...braut einen kostbaren Diamantschmuck als Hochzeitsges ...
...übermitteln lassen.

Der Kaiser, Times' Korrespondent will wissen, ...
...Bismarck habe vor wenigen Monaten gesagt: „Herr G ...
...bat in der Regierung bringt auf die Herzen Europas den ...
...Erfolg herbei, wie ein Mann, der die Trommel in einem Kran ...
...zimmer schlägt.“

Die Minister Maybach und v. Götter sind nach ...
...Ems begeben hat, wird sich auf seiner Rückkehr nach Konstantin ...
...noch einige Zeit in Dresden aufhalten, wo seit Jahren die ...
...Gatin und seine einzige Tochter leben. Letztere ist mit ...
...Präsidenten im sächsischen Schöngeneimert v. Sidart ...
...aus einem Jahre vermählt. Der Sultan hatte damals ...
...braut einen kostbaren Diamantschmuck als Hochzeitsges ...
...übermitteln lassen.

Der Kaiser, Times' Korrespondent will wissen, ...
...Bismarck habe vor wenigen Monaten gesagt: „Herr G ...
...bat in der Regierung bringt auf die Herzen Europas den ...
...Erfolg herbei, wie ein Mann, der die Trommel in einem Kran ...
...zimmer schlägt.“

Die Minister Maybach und v. Götter sind nach ...
...Ems begeben hat, wird sich auf seiner Rückkehr nach Konstantin ...
...noch einige Zeit in Dresden aufhalten, wo seit Jahren die ...
...Gatin und seine einzige Tochter leben. Letztere ist mit ...
...Präsidenten im sächsischen Schöngeneimert v. Sidart ...
...aus einem Jahre vermählt. Der Sultan hatte damals ...
...braut einen kostbaren Diamantschmuck als Hochzeitsges ...
...übermitteln lassen.

Der Kaiser, Times' Korrespondent will wissen, ...
...Bismarck habe vor wenigen Monaten gesagt: „Herr G ...
...bat in der Regierung bringt auf die Herzen Europas den ...
...Erfolg herbei, wie ein Mann, der die Trommel in einem Kran ...
...zimmer schlägt.“

E. W. A. H. H. 5 Gefolge, Kom. Kom. Kap. Ruhn, ist am 21. d. M. in Kleinzimmern eingetroffen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. N. Ernst, 29. Juni. Der Kommandant des ersten Bataillons des 3. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 71 Herr Major v. Busch war im vergangenen Jahre zur Teilnahme an den französischen Manövern abkommandiert worden. Derselben ist jetzt der Provinz Sachsen zur Ehrenlegion verliehen und die Ehrenämter des gleichfalls hier garnisonierten Infanterie-Regiments Nr. 36 Herr Oberst Wume, welcher wie f. B. be- rühmt zur Beauftragung der türkisch-griechischen Grenztruppe nach der Türkei abkommandiert wurde, ist beim hiesigen Divisions- kommando ein höherer türkischer Orden zur Auszeichnung u. eintragen.

Gotha, 29. Juni. Ein feltnes Naturpiel bildet gegenwärtig im Garten des Herrn v. H. hier befindliches Birnbaumchen. In demselben sind reichlichen Früchten auch zahl- reiche neue Blüthen einget. Heute wurde auf diesem Friedhofe die Leiche der Frau Bürgermeist. Witt. von Jella mittelst Feuer- bestattung. Ein fehr feltnes Fest gefeiert das Bürger- meisters Stiering die Ehepaar in Kleinmühlthalen, nämlich seine 65jährige (sog. eiserne) Hochzeitfeier.

Suhl, 29. Juni. Bei der am 5. Juni stattgefundenen Aufstellung der Berufsliste für das folgende Resultat ergeben: 10,318 Eeelen in 2329 Haushaltungen, abwesende Bewohner waren 118. Von obigen 2329 Haushaltungen traten 1249 Land- wirtschaftl., Gewerbetreibenden 563 aus. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 hatte Suhl 10,004 Ein- wohner.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 29. Juni. Vorhanden 222-200 engl. Eeelen 210-220, Roggen 152-165, Gerste 138-164, R. pr. 1000 kg. Magdeburger Gerste, d. 29. Juni. Kartoffelpri- vitus pr. 10,000 Eeelpfund loco ohne Faß 47,50-48,00. Nordhausen, d. 29. Juni. Pro 1000 Eeelen Roggen 22 bis 50 A, bis 21 A bis 17 A bis 17 A bis 15 A bis 15 A. Berlin, d. 29. Juni. Weizen loco feil, Termine gemidien, gefund. Ctr., Rindlungspreis, schimmend - A bis, pr. diesen Monat u. Juni/Juli 210,5-210 A feil, Juli/Aug. 204-202,75 A bez., Aug./Sept. - A bez., Sept./Okt. 202-200 A bez., Okt./Nov. 200-189,5 A bez., Nov./Dec. - A bez., Dec./Jan. - A bez., Jan./Feb. loco gute Gerste, Termine loco, gefund. Ctr., Rindlungs- preis - A bis, pr. 1000 Eeelen, loco 149-161 A nach Qualität bez., russ. u. poln. - A bez., inländ. 154-160 A bei Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat 151-150 A bez., Juni/Juli 143,25-147,5 A bez., Juli/Aug. 148-146,25 A bez., Aug./Sept. - A bez., Sept./Okt. 146-144,5 A bez., Okt./Nov. 145-143,5 A bez., Nov./Dec. 144-143,25 A bez. - Gerste mit pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 120-100 A nach Qualität getrieben - A fafer loco gute Raute feil, Termine ungetrieb. gefund. Ctr., Rindlungs- preis - A bis, pr. 1000 Eeelen, loco 174-167 A nach Qualität getrieben, pr. diesen Monat u. Juni/Juli 135-134,75 A bez., Juli/Aug. 133,5 A bez., Aug./Sept. - A bez., Sept./Okt. 133,5 A bez., Okt./Nov. 132 A nomin. - Mais loco unüberändert.

Termine - gefund. Ctr., Rindlungspreis - A pr. 1000 Vilogr. loco 149-160 A nach Qualität getrieben, pr. diesen Monat u. Juni/Juli - A bez., Juli/Aug. - A bez., Sept./Okt. - A bez., Okt./Nov. - A bez., Nov./Dec. - A bez., Dec./Jan. - A bez., Jan./Feb. loco gute Gerste, Termine loco, gefund. Ctr., Rindlungs- preis - A bis, pr. 1000 Eeelen, loco 149-161 A nach Qualität bez., russ. u. poln. - A bez., inländ. 154-160 A bei Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat 151-150 A bez., Juni/Juli 143,25-147,5 A bez., Juli/Aug. 148-146,25 A bez., Aug./Sept. - A bez., Sept./Okt. 146-144,5 A bez., Okt./Nov. 145-143,5 A bez., Nov./Dec. 144-143,25 A bez. - Gerste mit pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 120-100 A nach Qualität getrieben - A fafer loco gute Raute feil, Termine ungetrieb. gefund. Ctr., Rindlungs- preis - A bis, pr. 1000 Eeelen, loco 174-167 A nach Qualität getrieben, pr. diesen Monat u. Juni/Juli 135-134,75 A bez., Juli/Aug. 133,5 A bez., Aug./Sept. - A bez., Sept./Okt. 133,5 A bez., Okt./Nov. 132 A nomin. - Mais loco unüberändert.

Weizenmehl Nr. 00 30,50-29,50, Nr. 0 29,00-28, Nr. 0 u. 1 27,50-26,50. Roggenmehl weidlich, gefund. - Ctr., Rindlungspreis - A pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unvert. lnd. Eeef. pr. diesen Monat 21,10-20,95 A bez., Juni/Juli 21,00-20,85 A bez., Juli/Aug. 20,75-20,60 A bez., Aug./Sept. - A bez., Sept./Okt. 20,50-20,35 A bez., Okt./Nov. 20,30-20,20 A bez.

Leipziger Produktenbörse vom 29. Juni. Weizen per 1000 kg netto loco hier 242-232 A, fremder 200-240 A bis u. 25, B. fremder 154-168 A bis, unüberändert. Gerste pr. 1000 kg netto loco 160-168 A bis, geringe 115-136 A bis. Safer per 1000 kg netto loco hier 115-160 A bis, fremder 140-148 A bis. Mais pr. 1000 kg netto loco 160 A bis, R. H. pr. 100 kg netto loco 60 bis, Juni/Juli 60,50 A bis, unüberändert. Spiritus pr. 10,000 Eeiter-Procent ohne Faß loco 47,30 A bis, feil.

Breslau, den 29. Juni. Spiritus pr. 100 Eeiter 100 Pst. pr. Juni/Juli 46,30 bez., Aug./Sept. 47,10 bez., Sept./Okt. 47,30 bez., Okt./Nov. 47,50 bez., Nov./Dec. 47,75 bez., Dec./Jan. 48,00 bez., Jan./Feb. 48,25 bez., Feb./März 48,50 bez., März/April 48,75 bez., April/Mai 49,00 bez., Mai/Juni 49,25 bez., Juni/Juli 49,50 bez., Juli/Aug. 49,75 bez., Aug./Sept. 50,00 bez., Sept./Okt. 50,25 bez., Okt./Nov. 50,50 bez., Nov./Dec. 50,75 bez., Dec./Jan. 51,00 bez., Jan./Feb. 51,25 bez., Feb./März 51,50 bez., März/April 51,75 bez., April/Mai 52,00 bez., Mai/Juni 52,25 bez., Juni/Juli 52,50 bez., Juli/Aug. 52,75 bez., Aug./Sept. 53,00 bez., Sept./Okt. 53,25 bez., Okt./Nov. 53,50 bez., Nov./Dec. 53,75 bez., Dec./Jan. 54,00 bez., Jan./Feb. 54,25 bez., Feb./März 54,50 bez., März/April 54,75 bez., April/Mai 55,00 bez., Mai/Juni 55,25 bez., Juni/Juli 55,50 bez., Juli/Aug. 55,75 bez., Aug./Sept. 56,00 bez., Sept./Okt. 56,25 bez., Okt./Nov. 56,50 bez., Nov./Dec. 56,75 bez., Dec./Jan. 57,00 bez., Jan./Feb. 57,25 bez., Feb./März 57,50 bez., März/April 57,75 bez., April/Mai 58,00 bez., Mai/Juni 58,25 bez., Juni/Juli 58,50 bez., Juli/Aug. 58,75 bez., Aug./Sept. 59,00 bez., Sept./Okt. 59,25 bez., Okt./Nov. 59,50 bez., Nov./Dec. 59,75 bez., Dec./Jan. 60,00 bez., Jan./Feb. 60,25 bez., Feb./März 60,50 bez., März/April 60,75 bez., April/Mai 61,00 bez., Mai/Juni 61,25 bez., Juni/Juli 61,50 bez., Juli/Aug. 61,75 bez., Aug./Sept. 62,00 bez., Sept./Okt. 62,25 bez., Okt./Nov. 62,50 bez., Nov./Dec. 62,75 bez., Dec./Jan. 63,00 bez., Jan./Feb. 63,25 bez., Feb./März 63,50 bez., März/April 63,75 bez., April/Mai 64,00 bez., Mai/Juni 64,25 bez., Juni/Juli 64,50 bez., Juli/Aug. 64,75 bez., Aug./Sept. 65,00 bez., Sept./Okt. 65,25 bez., Okt./Nov. 65,50 bez., Nov./Dec. 65,75 bez., Dec./Jan. 66,00 bez., Jan./Feb. 66,25 bez., Feb./März 66,50 bez., März/April 66,75 bez., April/Mai 67,00 bez., Mai/Juni 67,25 bez., Juni/Juli 67,50 bez., Juli/Aug. 67,75 bez., Aug./Sept. 68,00 bez., Sept./Okt. 68,25 bez., Okt./Nov. 68,50 bez., Nov./Dec. 68,75 bez., Dec./Jan. 69,00 bez., Jan./Feb. 69,25 bez., Feb./März 69,50 bez., März/April 69,75 bez., April/Mai 70,00 bez., Mai/Juni 70,25 bez., Juni/Juli 70,50 bez., Juli/Aug. 70,75 bez., Aug./Sept. 71,00 bez., Sept./Okt. 71,25 bez., Okt./Nov. 71,50 bez., Nov./Dec. 71,75 bez., Dec./Jan. 72,00 bez., Jan./Feb. 72,25 bez., Feb./März 72,50 bez., März/April 72,75 bez., April/Mai 73,00 bez., Mai/Juni 73,25 bez., Juni/Juli 73,50 bez., Juli/Aug. 73,75 bez., Aug./Sept. 74,00 bez., Sept./Okt. 74,25 bez., Okt./Nov. 74,50 bez., Nov./Dec. 74,75 bez., Dec./Jan. 75,00 bez., Jan./Feb. 75,25 bez., Feb./März 75,50 bez., März/April 75,75 bez., April/Mai 76,00 bez., Mai/Juni 76,25 bez., Juni/Juli 76,50 bez., Juli/Aug. 76,75 bez., Aug./Sept. 77,00 bez., Sept./Okt. 77,25 bez., Okt./Nov. 77,50 bez., Nov./Dec. 77,75 bez., Dec./Jan. 78,00 bez., Jan./Feb. 78,25 bez., Feb./März 78,50 bez., März/April 78,75 bez., April/Mai 79,00 bez., Mai/Juni 79,25 bez., Juni/Juli 79,50 bez., Juli/Aug. 79,75 bez., Aug./Sept. 80,00 bez., Sept./Okt. 80,25 bez., Okt./Nov. 80,50 bez., Nov./Dec. 80,75 bez., Dec./Jan. 81,00 bez., Jan./Feb. 81,25 bez., Feb./März 81,50 bez., März/April 81,75 bez., April/Mai 82,00 bez., Mai/Juni 82,25 bez., Juni/Juli 82,50 bez., Juli/Aug. 82,75 bez., Aug./Sept. 83,00 bez., Sept./Okt. 83,25 bez., Okt./Nov. 83,50 bez., Nov./Dec. 83,75 bez., Dec./Jan. 84,00 bez., Jan./Feb. 84,25 bez., Feb./März 84,50 bez., März/April 84,75 bez., April/Mai 85,00 bez., Mai/Juni 85,25 bez., Juni/Juli 85,50 bez., Juli/Aug. 85,75 bez., Aug./Sept. 86,00 bez., Sept./Okt. 86,25 bez., Okt./Nov. 86,50 bez., Nov./Dec. 86,75 bez., Dec./Jan. 87,00 bez., Jan./Feb. 87,25 bez., Feb./März 87,50 bez., März/April 87,75 bez., April/Mai 88,00 bez., Mai/Juni 88,25 bez., Juni/Juli 88,50 bez., Juli/Aug. 88,75 bez., Aug./Sept. 89,00 bez., Sept./Okt. 89,25 bez., Okt./Nov. 89,50 bez., Nov./Dec. 89,75 bez., Dec./Jan. 90,00 bez., Jan./Feb. 90,25 bez., Feb./März 90,50 bez., März/April 90,75 bez., April/Mai 91,00 bez., Mai/Juni 91,25 bez., Juni/Juli 91,50 bez., Juli/Aug. 91,75 bez., Aug./Sept. 92,00 bez., Sept./Okt. 92,25 bez., Okt./Nov. 92,50 bez., Nov./Dec. 92,75 bez., Dec./Jan. 93,00 bez., Jan./Feb. 93,25 bez., Feb./März 93,50 bez., März/April 93,75 bez., April/Mai 94,00 bez., Mai/Juni 94,25 bez., Juni/Juli 94,50 bez., Juli/Aug. 94,75 bez., Aug./Sept. 95,00 bez., Sept./Okt. 95,25 bez., Okt./Nov. 95,50 bez., Nov./Dec. 95,75 bez., Dec./Jan. 96,00 bez., Jan./Feb. 96,25 bez., Feb./März 96,50 bez., März/April 96,75 bez., April/Mai 97,00 bez., Mai/Juni 97,25 bez., Juni/Juli 97,50 bez., Juli/Aug. 97,75 bez., Aug./Sept. 98,00 bez., Sept./Okt. 98,25 bez., Okt./Nov. 98,50 bez., Nov./Dec. 98,75 bez., Dec./Jan. 99,00 bez., Jan./Feb. 99,25 bez., Feb./März 99,50 bez., März/April 99,75 bez., April/Mai 100,00 bez., Mai/Juni 100,25 bez., Juni/Juli 100,50 bez., Juli/Aug. 100,75 bez., Aug./Sept. 101,00 bez., Sept./Okt. 101,25 bez., Okt./Nov. 101,50 bez., Nov./Dec. 101,75 bez., Dec./Jan. 102,00 bez., Jan./Feb. 102,25 bez., Feb./März 102,50 bez., März/April 102,75 bez., April/Mai 103,00 bez., Mai/Juni 103,25 bez., Juni/Juli 103,50 bez., Juli/Aug. 103,75 bez., Aug./Sept. 104,00 bez., Sept./Okt. 104,25 bez., Okt./Nov. 104,50 bez., Nov./Dec. 104,75 bez., Dec./Jan. 105,00 bez., Jan./Feb. 105,25 bez., Feb./März 105,50 bez., März/April 105,75 bez., April/Mai 106,00 bez., Mai/Juni 106,25 bez., Juni/Juli 106,50 bez., Juli/Aug. 106,75 bez., Aug./Sept. 107,00 bez., Sept./Okt. 107,25 bez., Okt./Nov. 107,50 bez., Nov./Dec. 107,75 bez., Dec./Jan. 108,00 bez., Jan./Feb. 108,25 bez., Feb./März 108,50 bez., März/April 108,75 bez., April/Mai 109,00 bez., Mai/Juni 109,25 bez., Juni/Juli 109,50 bez., Juli/Aug. 109,75 bez., Aug./Sept. 110,00 bez., Sept./Okt. 110,25 bez., Okt./Nov. 110,50 bez., Nov./Dec. 110,75 bez., Dec./Jan. 111,00 bez., Jan./Feb. 111,25 bez., Feb./März 111,50 bez., März/April 111,75 bez., April/Mai 112,00 bez., Mai/Juni 112,25 bez., Juni/Juli 112,50 bez., Juli/Aug. 112,75 bez., Aug./Sept. 113,00 bez., Sept./Okt. 113,25 bez., Okt./Nov. 113,50 bez., Nov./Dec. 113,75 bez., Dec./Jan. 114,00 bez., Jan./Feb. 114,25 bez., Feb./März 114,50 bez., März/April 114,75 bez., April/Mai 115,00 bez., Mai/Juni 115,25 bez., Juni/Juli 115,50 bez., Juli/Aug. 115,75 bez., Aug./Sept. 116,00 bez., Sept./Okt. 116,25 bez., Okt./Nov. 116,50 bez., Nov./Dec. 116,75 bez., Dec./Jan. 117,00 bez., Jan./Feb. 117,25 bez., Feb./März 117,50 bez., März/April 117,75 bez., April/Mai 118,00 bez., Mai/Juni 118,25 bez., Juni/Juli 118,50 bez., Juli/Aug. 118,75 bez., Aug./Sept. 119,00 bez., Sept./Okt. 119,25 bez., Okt./Nov. 119,50 bez., Nov./Dec. 119,75 bez., Dec./Jan. 120,00 bez., Jan./Feb. 120,25 bez., Feb./März 120,50 bez., März/April 120,75 bez., April/Mai 121,00 bez., Mai/Juni 121,25 bez., Juni/Juli 121,50 bez., Juli/Aug. 121,75 bez., Aug./Sept. 122,00 bez., Sept./Okt. 122,25 bez., Okt./Nov. 122,50 bez., Nov./Dec. 122,75 bez., Dec./Jan. 123,00 bez., Jan./Feb. 123,25 bez., Feb./März 123,50 bez., März/April 123,75 bez., April/Mai 124,00 bez., Mai/Juni 124,25 bez., Juni/Juli 124,50 bez., Juli/Aug. 124,75 bez., Aug./Sept. 125,00 bez., Sept./Okt. 125,25 bez., Okt./Nov. 125,50 bez., Nov./Dec. 125,75 bez., Dec./Jan. 126,00 bez., Jan./Feb. 126,25 bez., Feb./März 126,50 bez., März/April 126,75 bez., April/Mai 127,00 bez., Mai/Juni 127,25 bez., Juni/Juli 127,50 bez., Juli/Aug. 127,75 bez., Aug./Sept. 128,00 bez., Sept./Okt. 128,25 bez., Okt./Nov. 128,50 bez., Nov./Dec. 128,75 bez., Dec./Jan. 129,00 bez., Jan./Feb. 129,25 bez., Feb./März 129,50 bez., März/April 129,75 bez., April/Mai 130,00 bez., Mai/Juni 130,25 bez., Juni/Juli 130,50 bez., Juli/Aug. 130,75 bez., Aug./Sept. 131,00 bez., Sept./Okt. 131,25 bez., Okt./Nov. 131,50 bez., Nov./Dec. 131,75 bez., Dec./Jan. 132,00 bez., Jan./Feb. 132,25 bez., Feb./März 132,50 bez., März/April 132,75 bez., April/Mai 133,00 bez., Mai/Juni 133,25 bez., Juni/Juli 133,50 bez., Juli/Aug. 133,75 bez., Aug./Sept. 134,00 bez., Sept./Okt. 134,25 bez., Okt./Nov. 134,50 bez., Nov./Dec. 134,75 bez., Dec./Jan. 135,00 bez., Jan./Feb. 135,25 bez., Feb./März 135,50 bez., März/April 135,75 bez., April/Mai 136,00 bez., Mai/Juni 136,25 bez., Juni/Juli 136,50 bez., Juli/Aug. 136,75 bez., Aug./Sept. 137,00 bez., Sept./Okt. 137,25 bez., Okt./Nov. 137,50 bez., Nov./Dec. 137,75 bez., Dec./Jan. 138,00 bez., Jan./Feb. 138,25 bez., Feb./März 138,50 bez., März/April 138,75 bez., April/Mai 139,00 bez., Mai/Juni 139,25 bez., Juni/Juli 139,50 bez., Juli/Aug. 139,75 bez., Aug./Sept. 140,00 bez., Sept./Okt. 140,25 bez., Okt./Nov. 140,50 bez., Nov./Dec. 140,75 bez., Dec./Jan. 141,00 bez., Jan./Feb. 141,25 bez., Feb./März 141,50 bez., März/April 141,75 bez., April/Mai 142,00 bez., Mai/Juni 142,25 bez., Juni/Juli 142,50 bez., Juli/Aug. 142,75 bez., Aug./Sept. 143,00 bez., Sept./Okt. 143,25 bez., Okt./Nov. 143,50 bez., Nov./Dec. 143,75 bez., Dec./Jan. 144,00 bez., Jan./Feb. 144,25 bez., Feb./März 144,50 bez., März/April 144,75 bez., April/Mai 145,00 bez., Mai/Juni 145,25 bez., Juni/Juli 145,50 bez., Juli/Aug. 145,75 bez., Aug./Sept. 146,00 bez., Sept./Okt. 146,25 bez., Okt./Nov. 146,50 bez., Nov./Dec. 146,75 bez., Dec./Jan. 147,00 bez., Jan./Feb. 147,25 bez., Feb./März 147,50 bez., März/April 147,75 bez., April/Mai 148,00 bez., Mai/Juni 148,25 bez., Juni/Juli 148,50 bez., Juli/Aug. 148,75 bez., Aug./Sept. 149,00 bez., Sept./Okt. 149,25 bez., Okt./Nov. 149,50 bez., Nov./Dec. 149,75 bez., Dec./Jan. 150,00 bez., Jan./Feb. 150,25 bez., Feb./März 150,50 bez., März/April 150,75 bez., April/Mai 151,00 bez., Mai/Juni 151,25 bez., Juni/Juli 151,50 bez., Juli/Aug. 151,75 bez., Aug./Sept. 152,00 bez., Sept./Okt. 152,25 bez., Okt./Nov. 152,50 bez., Nov./Dec. 152,75 bez., Dec./Jan. 153,00 bez., Jan./Feb. 153,25 bez., Feb./März 153,50 bez., März/April 153,75 bez., April/Mai 154,00 bez., Mai/Juni 154,25 bez., Juni/Juli 154,50 bez., Juli/Aug. 154,75 bez., Aug./Sept. 155,00 bez., Sept./Okt. 155,25 bez., Okt./Nov. 155,50 bez., Nov./Dec. 155,75 bez., Dec./Jan. 156,00 bez., Jan./Feb. 156,25 bez., Feb./März 156,50 bez., März/April 156,75 bez., April/Mai 157,00 bez., Mai/Juni 157,25 bez., Juni/Juli 157,50 bez., Juli/Aug. 157,75 bez., Aug./Sept. 158,00 bez., Sept./Okt. 158,25 bez., Okt./Nov. 158,50 bez., Nov./Dec. 158,75 bez., Dec./Jan. 159,00 bez., Jan./Feb. 159,25 bez., Feb./März 159,50 bez., März/April 159,75 bez., April/Mai 160,00 bez., Mai/Juni 160,25 bez., Juni/Juli 160,50 bez., Juli/Aug. 160,75 bez., Aug./Sept. 161,00 bez., Sept./Okt. 161,25 bez., Okt./Nov. 161,50 bez., Nov./Dec. 161,75 bez., Dec./Jan. 162,00 bez., Jan./Feb. 162,25 bez., Feb./März 162,50 bez., März/April 162,75 bez., April/Mai 163,00 bez., Mai/Juni 163,25 bez., Juni/Juli 163,50 bez., Juli/Aug. 163,75 bez., Aug./Sept. 164,00 bez., Sept./Okt. 164,25 bez., Okt./Nov. 164,50 bez., Nov./Dec. 164,75 bez., Dec./Jan. 165,00 bez., Jan./Feb. 165,25 bez., Feb./März 165,50 bez., März/April 165,75 bez., April/Mai 166,00 bez., Mai/Juni 166,25 bez., Juni/Juli 166,50 bez., Juli/Aug. 166,75 bez., Aug./Sept. 167,00 bez., Sept./Okt. 167,25 bez., Okt./Nov. 167,50 bez., Nov./Dec. 167,75 bez., Dec./Jan. 168,00 bez., Jan./Feb. 168,25 bez., Feb./März 168,50 bez., März/April 168,75 bez., April/Mai 169,00 bez., Mai/Juni 169,25 bez., Juni/Juli 169,50 bez., Juli/Aug. 169,75 bez., Aug./Sept. 170,00 bez., Sept./Okt. 170,25 bez., Okt./Nov. 170,50 bez., Nov./Dec. 170,75 bez., Dec./Jan. 171,00 bez., Jan./Feb. 171,25 bez., Feb./März 171,50 bez., März/April 171,75 bez., April/Mai 172,00 bez., Mai/Juni 172,25 bez., Juni/Juli 172,50 bez., Juli/Aug. 172,75 bez., Aug./Sept. 173,00 bez., Sept./Okt. 173,25 bez., Okt./Nov. 173,50 bez., Nov./Dec. 173,75 bez., Dec./Jan. 174,00 bez., Jan./Feb. 174,25 bez., Feb./März 174,50 bez., März/April 174,75 bez., April/Mai 175,00 bez., Mai/Juni 175,25 bez., Juni/Juli 175,50 bez., Juli/Aug. 175,75 bez., Aug./Sept. 176,00 bez., Sept./Okt. 176,25 bez., Okt./Nov. 176,50 bez., Nov./Dec. 176,75 bez., Dec./Jan. 177,00 bez., Jan./Feb. 177,25 bez., Feb./März 177,50 bez., März/April 177,75 bez., April/Mai 178,00 bez., Mai/Juni 178,25 bez., Juni/Juli 178,50 bez., Juli/Aug. 178,75 bez., Aug./Sept. 179,00 bez., Sept./Okt. 179,25 bez., Okt./Nov. 179,50 bez., Nov./Dec. 179,75 bez., Dec./Jan. 180,00 bez., Jan./Feb. 180,25 bez., Feb./März 180,50 bez., März/April 180,75 bez., April/Mai 181,00 bez., Mai/Juni 181,25 bez., Juni/Juli 181,50 bez., Juli/Aug. 181,75 bez., Aug./Sept. 182,00 bez., Sept./Okt. 182,25 bez., Okt./Nov. 182,50 bez., Nov./Dec. 182,75 bez., Dec./Jan. 183,00 bez., Jan./Feb. 183,25 bez., Feb./März 183,50 bez., März/April 183,75 bez., April/Mai 184,00 bez., Mai/Juni 184,25 bez., Juni/Juli 184,50 bez., Juli/Aug. 184,75 bez., Aug./Sept. 185,00 bez., Sept./Okt. 185,25 bez., Okt./Nov. 185,50 bez., Nov./Dec. 185,75 bez., Dec./Jan. 186,00 bez., Jan./Feb. 186,25 bez., Feb./März 186,50 bez., März/April 186,75 bez., April/Mai 187,00 bez., Mai/Juni 187,25 bez., Juni/Juli 187,50 bez., Juli/Aug. 187,75 bez., Aug./Sept. 188,00 bez., Sept./Okt. 188,25 bez., Okt./Nov. 188,50 bez., Nov./Dec. 188,75 bez., Dec./Jan. 189,00 bez., Jan./Feb. 189,25 bez., Feb./März 189,50 bez., März/April 189,75 bez., April/Mai 190,00 bez., Mai/Juni 190,25 bez., Juni/Juli 190,50 bez., Juli/Aug. 190,75 bez., Aug./Sept. 191,00 bez., Sept./Okt. 191,25 bez., Okt./Nov. 191,50 bez., Nov./Dec. 191,75 bez., Dec./Jan. 192,00 bez., Jan./Feb. 192,25 bez., Feb./März 192,50 bez., März/April 192,75 bez., April/Mai 193,00 bez., Mai/Juni 193,25 bez., Juni/Juli 193,50 bez., Juli/Aug. 193,75 bez., Aug./Sept. 194,00 bez., Sept./Okt. 194,25 bez., Okt./Nov. 194,50 bez., Nov./Dec. 194,75 bez., Dec./Jan. 195,00 bez., Jan./Feb. 195,25 bez., Feb./März 195,50 bez., März/April 195,75 bez., April/Mai 196,00 bez., Mai/Juni 196,25 bez., Juni/Juli 196,50 bez., Juli/Aug. 196,75 bez., Aug./Sept. 197,00 bez., Sept./Okt. 197,25 bez., Okt./Nov. 197,50 bez., Nov./Dec. 197,75 bez., Dec./Jan. 198,00 bez., Jan./Feb. 198,25 bez., Feb./März 198,50 bez., März/April 198,75 bez., April/Mai 199,00 bez., Mai/Juni 199,25 bez., Juni/Juli 199,50 bez., Juli/Aug. 199,75 bez., Aug./Sept. 200,00 bez., Sept./Okt. 200,25 bez., Okt./Nov. 200,50 bez., Nov./Dec. 200,75 bez., Dec./Jan. 201,00 bez., Jan./Feb. 201,25 bez., Feb./März 201,50 bez., März/April 201,75 bez., April/Mai 202,00 bez., Mai/Juni 202,25 bez., Juni/Juli 202,50 bez., Juli/Aug. 202,75 bez., Aug./Sept. 203,00 bez., Sept./Okt. 203,25 bez., Okt./Nov. 203,50 bez., Nov./Dec. 203,75 bez., Dec./Jan. 204,00 bez., Jan./Feb. 204,25 bez., Feb./März 204,50 bez., März/April 204,75 bez., April/Mai 205,00 bez., Mai/Juni 205,25 bez., Juni/Juli 205,50 bez., Juli/Aug. 205,75 bez., Aug./Sept. 206,00 bez., Sept./Okt. 206,25 bez., Okt./Nov. 206,50 bez., Nov./Dec. 206,75 bez., Dec./Jan. 207,00 bez., Jan./Feb. 207,25 bez., Feb./März 207,50 bez., März/April 207,75 bez., April/Mai 208,00 bez., Mai/Juni 208,25 bez., Juni/Juli 208,50 bez., Juli/Aug. 208,75 bez., Aug./Sept. 209,00 bez., Sept./Okt. 209,25 bez., Okt./Nov. 209,50 bez., Nov./Dec. 209,75 bez., Dec./Jan. 210,00 bez., Jan./Feb. 210,25 bez., Feb./März 210,50 bez., März/April 210,75 bez., April/Mai 211,00 bez., Mai/Juni 211,25 bez., Juni/Juli 211,50 bez., Juli/Aug. 211,75 bez., Aug./Sept. 212,00 bez., Sept./Okt. 212,25 bez., Okt./Nov. 212,50 bez., Nov./Dec. 212,75 bez., Dec./Jan. 213,00 bez., Jan./Feb. 213,25 bez., Feb./März 213,50 bez., März/April 213,75 bez., April/Mai 214,00 bez., Mai/Juni 214,25 bez., Juni/Juli 214,50 bez., Juli/Aug. 214,75 bez., Aug./Sept. 215,00 bez., Sept./Okt. 215,25 bez., Okt./Nov. 215,50 bez., Nov./Dec. 215,75 bez., Dec./Jan. 216,00 bez., Jan./Feb. 216,25 bez., Feb./März 216,50 bez., März/April 216,75 bez., April/Mai 217,00 bez., Mai/Juni 217,25 bez., Juni/Juli 217,50 bez., Juli/Aug. 217,75 bez., Aug./Sept. 218,00 bez., Sept./Okt. 218,25 bez., Okt./Nov. 218,50 bez., Nov./Dec. 218,75 bez., Dec./Jan. 219,00 bez., Jan./Feb. 219,25 bez., Feb./März 219,50 bez., März/April 219,75 bez., April/Mai 220,00 bez., Mai/Juni 220,25 bez., Juni/Juli 220,50 bez., Juli/Aug. 220,75 bez., Aug./Sept. 221,00 bez., Sept./Okt. 221,25 bez., Okt./Nov. 221,50 bez., Nov./Dec. 221,75 bez., Dec./Jan. 222,00 bez., Jan./Feb. 222,25 bez., Feb./März 222,50 bez., März/April 222,75 bez., April/Mai 223,00 bez., Mai/Juni 223,25 bez., Juni/Juli 223,50 bez., Juli/Aug. 223,75 bez., Aug./Sept. 224,00 bez., Sept./Okt. 224,25 bez., Okt./Nov. 224,50 bez., Nov./Dec. 224,75 bez., Dec./Jan. 225,00 bez., Jan./Feb. 225,25 bez., Feb./März 225,50 bez., März/April 225,75 bez., April/Mai 226,00 bez., Mai/Juni 226,25 bez., Juni/Juli 226,50 bez., Juli/Aug. 226,75 bez., Aug./Sept. 227,00 bez., Sept./Okt. 227,25 bez., Okt./Nov. 227,50 bez., Nov./Dec. 227,75 bez., Dec./Jan. 228,00 bez., Jan./Feb. 228,25 bez., Feb./März 228,50 bez., März/April 228,75 bez., April/Mai 229,00 bez., Mai/Juni 229,25 bez., Juni/Juli 229,50 bez., Juli/Aug. 229,75 bez., Aug./Sept. 230,00 bez., Sept./Okt. 230,25 bez., Okt./Nov. 230,50 bez., Nov./Dec. 230,75 bez., Dec./Jan. 231,00 bez., Jan./Feb. 231,25 bez., Feb./März 231,50 bez., März/April 231,75 bez., April/Mai 232,00 bez., Mai/Juni 232,25 bez., Juni/Juli 232,50 bez., Juli/Aug. 232,75 bez., Aug./Sept. 233,00 bez., Sept./Okt. 233,25 bez., Okt./Nov. 233,50 bez., Nov./Dec. 233,75 bez., Dec./Jan. 234,00 bez., Jan./Feb. 234,25 bez., Feb./März 234,50 bez., März/April 234,75 bez., April/Mai 235,00 bez., Mai/Juni 235,25 bez., Juni/Juli 235,50 bez., Juli/Aug. 235,75 bez., Aug./Sept. 236,00 bez., Sept./Okt. 236,25 bez., Okt./Nov. 236,50 bez., Nov./Dec. 236,75 bez., Dec./Jan. 237,00 bez., Jan./Feb. 237,25 bez., Feb./März 237,50 bez., März/April 237,75 bez., April/Mai 238,00 bez., Mai/Juni 238,25 bez., Juni/Juli 238,50 bez., Juli/Aug. 238,75 bez., Aug./Sept. 239,00 bez., Sept./Okt. 239,25 bez., Okt./Nov. 239,50 bez., Nov./Dec. 239,75 bez., Dec./Jan. 240,00 bez., Jan./Feb. 240,25 bez., Feb./März 240,50 bez., März/April 240,75 bez., April/Mai 241,00 bez., Mai/Juni 241,25 bez., Juni/Juli 241,50 bez., Juli/Aug. 241,75 bez., Aug./Sept. 242,00 bez., Sept./Okt. 242,25 bez., Okt./Nov. 242,50 bez., Nov./Dec. 242,75 bez., Dec./Jan. 243,00 bez., Jan./Feb. 243,25 bez., Feb./März 243,50 bez., März/April 243,75 bez., April/Mai 244

Bekanntmachungen.

S. Grossmann & Sohn Halle aS.



Unsern werthen Kunden, sowie Kaufliebhabern zur gefl. Nachricht,
daß unser frischer Transport von einigen 40 Stück

I. Klasse Ardenner Spannpferde

in leichtem und schwerem Schlage von Dienstag den 4. Juli bei uns
zum Verkauf steht.



Stetes Geschäftsprincip:

Strengste Reellität. Billigste Bedienung.

Töpferplan 4. S. Grossmann & Sohn. Töpferplan 4.

Werschen-Weissenfeler

Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionaire werden zur diesjährigen ordentlichen General-
Versammlung, welche

am 10. Juli c. Nachmittags 4 1/2 Uhr

auf dem Wäde in Weissenfels stattfindet, mit Bezug auf § 26
unseres Statuts hiermit eingeladen.

Tagesordnung.

- 1) Geschäftsbericht.
 - 2) Vorlegung und event. Dechargirung der Jahresrechnung.
 - 3) Bestimmung der Dividende.
 - 4) Wahl der Rechnungs-Revisions-Commission für das Geschäftsjahr 1882/83.
 - 5) Abänderung § 4 Alinea 2 des Statuts, Ausdehnung von Dividenden-Scheinen und Talons auf 10 Jahre anstatt auf 5 Jahre.
 - 6) Statutgemäße Erbschaft für die nach dem Tarnus anschießenden, jedoch wieder wählbaren Verwaltungsraths-Mitglieder: die Herren **Steckner, Schlieckmann und Bergmann**.
- Geschäftsberichte können vom 25. Juni c. entnommen auf dem Geschäfts-Comptoir hier oder im Bankgeschäft **Reinhold Steckner** in Halle a/S. in Empfang genommen werden.
Weissenfels, den 12. Juni 1882.

Der Verwaltungsrath.

Steckner.

Verkauf oder Verpachtung.

Ich beabsichtige mein in guter Geschäftslage **Johannisstraße Nr. 37**
gelegenes **Haus** oder den in demselben befindlichen Laden und Geschäftsräume,
in welchen seit 60 Jahren mit Erfolg Eisenanbahn betrieben wird, mit oder
ohne vorhandenes Eisenwarenlager unter günstigen Bedingungen zu verpachten
oder zu verkaufen. Reflexanten wollen sich direct an mich wenden.
Altenburg, den 18. Juni 1882.

C. Richard Wagner.

Ernst Haassengier,

Bank- und Wechselgeschäft,
Halle a. d. S., große Steinstraße Nr. 10,

empfeht seine Dienste für alle bankgeschäftlichen Transactionen, u. A. für
Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien und Obligationen u.

**Beständiges Lager guter Anlagepapiere
und Anlehens-Loose.**

Einlösung von Coupons, für Capitalisten speisenfrei.

Conto-Current-Verkehr.

Discontirung guter Wechsel — Incasso — Domicilstelle

Vorschüsse auf Hypothekendocumente und Effecten.

Depositen- und Cheque-Verkehr

Componsbesorgung — Verloosungscontrolle.

Ausschreibungen und Ueberweisungen auf das Ausland.

Hypotheken-Verkehr

auf Sicherhypothek

à 4 % 20fach Reinertrag nicht unter 30,000 M.
à 4 1/2 % 20fach, do.
à 4 1/2 % 20 des Werthes in jeder Höhe,
ferner, aber nur für feinste Bodenklassen

à 4 % in Posten über 50,000 M.
bis 35fach Reinertrag à 4 1/2 % in Posten von 30—50,000 M.
Stadthypotheken von 4 1/2 % an

zu soliden, billigen Sätzen und coulanter aufmerksamer Bedienung.

Barreinzahlungen verzinslich:
1 Monat Kündigung 3 1/2 % p. a.
3 " " 4 % p. a.
6 " " 4 1/2 % p. a.

auf Sicherhypothek

à 4 % 20fach Reinertrag nicht unter 30,000 M.
à 4 1/2 % 20fach, do.
à 4 1/2 % 20 des Werthes in jeder Höhe,
ferner, aber nur für feinste Bodenklassen

à 4 % in Posten über 50,000 M.
bis 35fach Reinertrag à 4 1/2 % in Posten von 30—50,000 M.
Stadthypotheken von 4 1/2 % an

zu soliden, billigen Sätzen und coulanter aufmerksamer Bedienung.

Barreinzahlungen verzinslich:
1 Monat Kündigung 3 1/2 % p. a.
3 " " 4 % p. a.
6 " " 4 1/2 % p. a.

auf Sicherhypothek

à 4 % 20fach Reinertrag nicht unter 30,000 M.
à 4 1/2 % 20fach, do.
à 4 1/2 % 20 des Werthes in jeder Höhe,
ferner, aber nur für feinste Bodenklassen

à 4 % in Posten über 50,000 M.
bis 35fach Reinertrag à 4 1/2 % in Posten von 30—50,000 M.
Stadthypotheken von 4 1/2 % an

zu soliden, billigen Sätzen und coulanter aufmerksamer Bedienung.

Barreinzahlungen verzinslich:
1 Monat Kündigung 3 1/2 % p. a.
3 " " 4 % p. a.
6 " " 4 1/2 % p. a.

auf Sicherhypothek

à 4 % 20fach Reinertrag nicht unter 30,000 M.
à 4 1/2 % 20fach, do.
à 4 1/2 % 20 des Werthes in jeder Höhe,
ferner, aber nur für feinste Bodenklassen

à 4 % in Posten über 50,000 M.
bis 35fach Reinertrag à 4 1/2 % in Posten von 30—50,000 M.
Stadthypotheken von 4 1/2 % an

zu soliden, billigen Sätzen und coulanter aufmerksamer Bedienung.

Barreinzahlungen verzinslich:
1 Monat Kündigung 3 1/2 % p. a.
3 " " 4 % p. a.
6 " " 4 1/2 % p. a.

auf Sicherhypothek

à 4 % 20fach Reinertrag nicht unter 30,000 M.
à 4 1/2 % 20fach, do.
à 4 1/2 % 20 des Werthes in jeder Höhe,
ferner, aber nur für feinste Bodenklassen

à 4 % in Posten über 50,000 M.
bis 35fach Reinertrag à 4 1/2 % in Posten von 30—50,000 M.
Stadthypotheken von 4 1/2 % an

zu soliden, billigen Sätzen und coulanter aufmerksamer Bedienung.

Barreinzahlungen verzinslich:
1 Monat Kündigung 3 1/2 % p. a.
3 " " 4 % p. a.
6 " " 4 1/2 % p. a.

Neueste Unterhaltungsschriften
aus dem Verlage der Deutschen Verlags-Anstalt (vormals
Eduard Hallberger) in Stuttgart.

Römer, Alex., Frühling und Hochsommer.
Prof. M. 4. 50.; fein geb. M. 5. 50.

Samarow, Gr., Das Haus des Fabrikanten.
2 Bde. Prof. M. 8. —; fein geb. M. 9. —.

Ferner erschienen sechsen in zweiter Auflage:
Dewall, Joh. van, Auf schiefer Ebene.
3 Bde. Prof. M. 10. —; fein geb. M. 13. —.

Wagenhufen, Hans, Aylah.
Prof. M. 5. —; fein geb. M. 6. —.

Vorräthig bei **Tausch & Grosse in Halle a. S.**
Buch- und Kunsthandlung.

Eau de Quinine tonique
sicheres, die Kopfschmerz ungemein stärfendes, rein vegetabilisches Kopfschmerz-
mittel, in Folge dessen ganz ausgezeichnet gegen Schuppen, Nerventopfwich-
b Ausfällen der Kopfhaare, sowie deren Wachstum außerordentlich fördernd.
Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
In großen Flascons zu M. 1.50 bei **Helmbold & Co. in Halle a/S.**

Pariser Weltausstellung
mit dem 1. Preis gekrönt.

Panzer-Corsets
M. 7.50 — M. 30. —.
Unübertroffene Haltbarkeit.
Aleiniges Depot
Brüsseler Corsets
bei
Wäsche-Fabrik
schneidern Nr. 9.
Son — Berlin
Linden und Central-Bahnhof
fes Hotel mit Restaurant
reinigung und billiger Preise.
R. Schellwald.

Geschäftsverlegung.
Ich habe mein Geschäft nach der **Brüderstraße 13** verlegt und
bitte meine werthen Kunden, mich auch hier mit ihrem Vertrauen beehren
zu wollen.

F. H. Keil früher Gebr. Eppner & Co.
Echt französische Prima-Gussstahl-Sensen
unter Garantie,
Sensengestelle, auffallend schön gearbeitet, fertig angehängen
bis zum Gebrauch, empfiehlt
F. Lindenhahn, Königstraße 8,
Dien-, Eisen- u. Stahlwaren-Handlung.

31. Jahrgang. 1882. III. Quartal.
Die Natur
bringt Beiträge namhafter Mitarbeiter und vorzügliche Originalillustrationen bei
deutscher Künstler; eingehende Literaturberichte und eine reiche Fülle diverser
Mittelungen naturwissenschaftlichen Inhalts, regelmäßig astronomische und me-
teorologische Mittheilungen, öffentlicher Briefwechsel für alle, welche Kunst, Auf-
klärung oder Belehrung über naturwissenschaftl. Fragen suchen. Preis pro Quartal
4 Mark. Alle Buchhandlungen u. Postämter nehmen Abonnements an.
G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

Brüderstrasse No. 5
ist ein Laden, in welchem circa
60 Jahre eine Lederhand-
lung en gros und en detail
mit bestem Erfolg betrieben, mit
allen dazu erforderlichen Neben-
räumen zu vermieten und bald
zu übernehmen. Näheres **Wä-
chererstrasse Nr. 20 I** auf
briefliche Anfragen.

Große Steinstr. 11
halbe Bel-Stage, aus 5 heizbar-
ren Böden nebst Zubehör bester-
hend, pr. 1. October zu vermieten.
A. Krantz.
Laden-Vermietung.
In der Poststraße 13, n. b. Landge-
richt, ist ein kleiner freundlicher Laden
zu 700 M. jährl. Miethe sofort oder
später zu vermieten. Näheres daselbst
1 Treppe hoch bei **G. Höpfer.**

Keine Banzen mehr!
Apotheker **Benemann's „Kor-
ryon“** vertilgt sofort radikal alle
Banzen und deren Brut, à Flasche 50 S.
unt'echt bei
Albin Hentze, Schmeierstr. 39.

Mineralwasser
und alle gangbaren Badeingredien-
zen empfiehlt
M. Waltsgott.

Schüler Anden preis-
würdige Pension, gute
Pflege, gewissenhafte
Nachhülfe in allen
Fächern bei
Pastor **Karl Storch**
in Eisleben.

Schablonen,
die schönsten und haltbarsten zum Vor-
zeichnen der Wände und zum Signiren-
der Kisten, Eide u. Waaren empfiehlt.
Otto Unbekannt,
Steinschmieden.

Atelier
für künstl. Zähne,
Plombirungen u.,
Bahnreinigungsgapparat.
Putzar, Poststr. 12, II.
Sprechst. 9—11 u. 3—5 U.,
für Unkennmittel v. 9—10 Uhr
unentgeltlich.

Mötzlich.
Sonntag den 2. Juli
Tanzmusik,
wozu einladet
L. Meyer.
2 gute übercomplette **Adlerpferde**
verkauft A. Brause in Döberstedt
bei Eisleben.

Deutsches Reich. Berlin, den 29. Juni.

Aus Mecklenburg-Schwerin wird geschrieben: Herr J. Paul Friedrich und Gehmlich stellen sich, seit dem von Seiten der Ultramontanen zum Gegenstand für lebhaftere Bewandlung gemacht ist der Tausch des erstgenannten Prinzen durch den überlebigen Hofpremier, zu beiden Königsfamilien auf paritätischen Fuß. Ihren Antrag nach dem Wochenscheit hielt die Herzogin in Begleitung ihres Gemahls in der katholischen Kirche, wo sie die Messe hörte, und zwei Stunden später in der Schlosskirche, wozu der Hof aus dem Sommerhof nach Rastenburg übergeführt worden war. — In Mecklenburg-Strelitz gehen die Bogen der Freude über die Geburt des Erbprinzen, durch welche, wie man hofft, der Feindfall des Landes an die Schwerische Linie auf lange Zeit hinaus abgemindert ist, sehr hoch. Ein Dammernein in Neu-Strelitz hat am vergangenen Sonntag zur Feier des Ereignisses sogar eine öffentliche Speisung der Armen am dem Paraplatz veranstaltet.

Noch immer gehen die Gerüchte über die Nachfolgerfrage des Herrn Ritter zurück. Während es einerseits als schon gewiß betrachtet wurde, daß Herr Bismarck selbst die Leitung des Finanzwesens übernehmen werde, bezücheln Andere diese Angabe als unzutreffend und versichern, Herr Scholz werde voll und ganz in Herrn Bismarck's ministerielle Dienstleistungen eintreten. Herr Scholz's Nachfolger im Reichsamt soll der Direktor desselben, Herr Burckhard, werden; von Anderen wird aber auch diese Angabe wieder bestritten. Von besonderem Interesse ist die von einem Berliner Blatte gebrachte Nachricht, daß der Kaiser die Übernahme des Finanzministeriums durch den Reichsfinanzler, dessen Arbeitslast schon groß genug sei, nicht gewollt habe.

Mr. Sargent, der amerikanische Gesandte in Berlin, ist am 27. Juni im Auftrag der Regierung der Vereinigten Staaten in einer besonderen Note an den Leiter des Auswärtigen Amtes, Grafen v. Hagenfeldt, der Teilnahme an der staatspolitischen Ausstellung gegeben, von welcher die für diesen Sommer hier geplante hygienische Ausstellung getroffen worden ist.

Aus militärischen Kreisen wird der „R. Z.“ geschrieben: „In letzter Zeit ist wieder vielfach die Frage wegen Heranziehung der Officiere zu den Gemeindefragen erörtert worden. Speciell hat Herr Richter gelegentlich der Debatte über das Tabakmonopol im Reichstage diese Forderung als eine unerlässliche hingestellt und damit wieder den Beweis geliefert, daß die Gerechtigkeit der Beurlaubung, die er für sich fordert, andern nicht zu gewähren geneigt ist. Hauptsächlich ist der Offizier mit Steuern belastet, wie kein anderer Stand. Es sei hier von der Heranziehung zu den Staatssteuern gesprochen, die sich wegen der Heranziehung ist mit allen Beamten, deren Einkommen auf Heller und Pfennig bekannt, während das bei keinem andern Steuerzahler der Fall. Außerdem aber, und dies lastet allein auf dem Offizierstande, ist der Offizier gehalten, zu einer Menge Institutionen innerhalb seines Corps, bezw. einer Garnison beizutreten, denn er ist sich ebenso wenig entziehen kann, wie seiner Wehrpflicht, und den Fiskus.“ Es sind hier die Beiträge zur Militär-, zu verschiedenen Casinos u. s. w., die aufzuschieben hier nicht weiter notwendig ist. Die Höhe dieser Steuern schwankt je nach der Höhe des Gehalts zwischen 70 und 320 „M.“ und beträgt 150—160 Pf. der Staatssteuern. Hierbei ist noch gar nicht in Anschlag gebracht, daß der größte Theil der berufenen Officiere sich ihre Pferde aus eigenen Mitteln beschaffen und mit ihrem Gehalt für alle die Wechsel des Schicksals, denen Pferde naturgemäß unterliegen, einstehen müssen; in Anrechnung sind ferner nicht gebracht die Kosten, welche die Unterhaltung eines Pferdes außer der Fournage mit sich bringt.“

Die „Tribüne“ enthält die Nachricht, daß der kaiserliche Direktor der kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg Dr. phil. Hagmair seinen Vertrag gekündigt hat und schon am 1. August aus der Verwaltung der staatlichen Tabakfabrik an der III. abgeht.

Nach den Veterinärberichten ist das Auftreten der Schafpocken in dem ersten Quartal 1882 sehr selten gewesen. Schloffen, Schleswig-Holstein, Westfalen, Hessen-Nassau und auch Brandenburg und Pommern, wo sonst die Krankheit sehr verbreitet war, blieben fast frei. Es dürfte sich dadurch die Möglichkeit des Verbots der Bodenimpfung bestätigen, welches die neue Viehschutzordnung auspricht.

Fürstliche Buchdrucker.

Das Interesse, welches literaturliebende Fürsten der Buchdruckerwelt zuwenden, steigerte sich bei einzelnen bis zur persönlichen Ausübung derselben. Baumgarten, illustrierte Geschichte der Buchdruckerkunst“ enthält darüber u. s. folgende interessante Daten: Der Erfinder von Schriften, Christian II., errichtete 1603 eine Druckerlei in seiner Residenz Merseburg, in welcher er sowohl als Erfinder als auch später als regierender Fürst öfter selbst setzte und druckte; auch in Göttingen Drucker, welche er öfter besuchte, stieg er sich in Gegenwart seines Hofes an die Presse zu stellen und zu drucken. — Im französischen Hofe war die Buchdruckerkunst im 18. Jahrhundert Wobesche. Es errichtete ein von Ludwig XV. selbst gestiftetes und getriebenes Buch. Comte des principaux honores et titres de l'Europe vom Jahre 1718. Die Dauphine, Mutter Ludwig's XVI., hat in ihrem Schloß zu Versailles eine Druckerlei und druckte 1658 Ellevation de coeur a N. S. J. C. Ludwig XVI. druckte 1766: Maximes morales et politiques, tirées de l'Épique, und sein Bruder Herzog von Burgund, druckte 1760: Prières a l'usage des Enfants de France. Auch die Marquise Pompadour wollte der Prinzessin nicht nachsehen, und sie eine Druckerlei in ihrem Schloß einrichten und druckte einige Verse des Corneille, sie soll auch eine Kupferplatte gravirt haben, wobei jedoch dahingestellt sein mag, wie viel Antheil daran der sie unterrichtende Künstler hatte. Der hohe Adel hielt natürlich nicht zurück und legte auf seinen Schloßern Privatdruckernein an. Von höherer symbolischer Bedeutung war es, daß der Sohn Maria Theresias, der spätere Kaiser Josef II., sich als Kronprinz eine Druckerlei errichten ließ, in welcher er unter Ertrattens Anleitung sich den Drucke übte. Seine Presse befindet sich noch gegenwärtig im Korridor der I. Hof- und Staatsdruckerlei in Wien zur Verfügung ausgestellt; seine Handabzüge derselben sind unter mehrerlei Handschriften, welchen er, Erster für diese Anzahl ausführt, verwahrt. — Der jüngste fürstliche Buchdrucker ist Friedrich Wil-

Ausland. Frankreich.

Von dem diplomatischen Corps haben außer dem Fürsten Orlov noch der niederländische Gesandte und der päpstliche Nuntius — letzterer schloste Krankheit vor — die Teilnahme am Festeisen bei Gelegenheit der Einweihung des Pariser Stadthauses abgelehnt. Die Bürgermeister von Alerandria, Rom und Madrid nahmen die Einladung an; der Bürgermeister von Wien lehnte ab. Zum Festeisen sind auch alle Bürgermeister der französischen Städte, die über 40000 Einwohner haben, geladen. Von diesen lehnten bis jetzt ab die Bürgermeister von Nantes, Orléans, Grenoble und Béliers. — Heute Abend findet die von dem Departement Clovis-Hugues und andern Communen zusammenberufene Versammlung statt, welche über die Veranänderung der Hausmische brathen soll.

England.

Es hat sich, wie man aus Petersburg hört, bei den jüngsten Verhaftungen in Waffli-Drost herausgestellt, daß die Militärischen lange Zeit hindurch Verbindungen mit einem höheren Beamten im Ministerium des Aeußern unterhielten, welcher ihnen die wichtigsten Mittheilungen zukommen ließ und alle aus dem Auslande eintreffenden Geheimnisse verriet. Der bereits überführte Verbrecher — er heißt Wallow — befindet sich in sicherem Gewahrsam; er besiedet einen hohen Vertrauensposten im Ministerium des Aeußern und bezog von Militärischen für seinen Bericht ein ungleiches hohes Gehalt. Die Polizei besitzt nämlich nicht das Recht, direkte Anfragen über verdächtige Persönlichkeiten oder Befragungen über flüchtige Verbrecher an die Vertreter des Auslandes in Auslande zu richten. Diese und ähnliche Dinge werden im auswärtigen Ministerium durch besonders angestellte Vertrauensmänner vermittelt difficirter Deponieren erledigt; so gehen alle Benachrichtigungen und Warnungen, die aus Russland eintreffen. Difficirter durch das Ministerium und werden von demselben Beamten beschickt. Die Geheimschriften übermittelte Wallow entspringt den Militärischen, jedoch die vollkommenste Kenntniß der Inyeten mit dem Auslande geführten geheimen Correspondenz besaßen.

Schweden-Norwegen.

Durch die skandinavische Welt geht eine eigenthümliche Bewegung. Aus Kopenhagen wird dem „Standard“ unterm 25. v. gemeldet: „Die hier aus Norwegen eingehenden Nachrichten schildern die Lage daselbst als sehr kritisch. Die jüngste Thronrede des Königs wird als eine Bedrohung der Verfassung betrachtet. Mit Ausnahme von Christiana nimmt die Bewegung für die Proclamation einer Republik und Trennung des Verbandes mit Schweden große Dimensionen an. Es werden unangenehme Bemerkungen erwartet.“ Wie bekannt, gestaltest sich der seit Jahren bestehende Verfassungs-Conflikt in der That immer härter und die weitere Entwidlung desselben könnte den Bestand der Union nur zu leicht in Frage stellen.

Süd-America.

Aus Südamerica eintreffende Nachrichten entwerfen ein tröstliches Bild von dem in diesem Erdtheile herrschenden Zustande. In Ecuador bereitet sich, wie die Dinge gegenwärtig stehen, eine Revolution vor, in Peru herrscht vollständige Anarchie; außer den Municipalbehörden wird daselbst keine Autorität mehr anerkannt; im Innern von Bolivia fest man noch immer unter Waffen, und in verschiedenen Theilen Chiles grassiren Epidemien, besonders die Malaria; und auch nimmt dort das Rübermosen bedenklich überhand. Der peruanische Hafen Molleno ist schon seit Mai dieses Jahres von chilenischen Truppen occupirt worden, so daß sich nunmehr die ganze Küste von Peru in chilenischen Händen befindet; es soll übrigens gegenwärtig an der Küste dieser Länder Ruhe herrschen, und die Geschäfte gehen ihren gewöhnlichen Gang, wie in Friedenszeiten. Nur im Innern von Peru hat ein Rencontre zwischen Peruanern und chilenischen Truppen stattgefunden, bei dem die Ersteren mit leichter Mühe geschlagen und zerstreut wurden. Die bei dieser Gelegenheit von den Peruanern gefangen genommenen Anführer sind zu Juanacayo auf öffentlichem Plage stammrechtlich erschossen worden.

lokales.

Halle, den 29. Juni.

Der Turnverein Ule feiert Sonntag den 2. Juli sein Jahreshelbst. Nach dem aufgestellten Programm findet von Vormittags ab Empfang der von auswärtig ankommenden Turner

statt. Nachmittags 3 Uhr Antreten der Vereine in Thiem's Garten, Auguststraße 2, 1/4 Uhr Festzug durch die Stadt nach Herzberg's Garten, daselbst Begrüßung der Gäste, Wiederkehr des Festzuges zum Stadthaus, Reden, Einführung und Uebertragung der Fahne. Hierauf folgt Gedächtnis- und Wettrennen mit Preisvertheilung, verbunden mit Concert und Abends Ball. Ihre Teilnahme an dem Feste haben bereits zugesagt: der Ballische Sängerkreis, der Gauvereine des Nordostthüringer Gauverbandes, die Hiesigen und die Turnvereine der Umgegend, sowie der Männer-Turnverein zu Merseburg.

Verlagen.

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 3. Juli 6. Nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung. Beratung und Beschlußfassung über: 1. das Abkommen mit dem Brauereibesitzer Müller wegen Regulierung der Eintrittestraße vor seinem Grundstück daselbst; 2. die Interpellation in Betreff der Summirende-Stelle beim südlichen Hofmeister; 3. den Antrag zu den Anlagen für ein Krebsbassin von Herrn von Annenborn nach der Merseburger-Gasse und von Bäumen über Bollberg nach der Bollberg-Gasse Privatgasse; 4. die Klagen über die Abnahme der nördlichen Theil der Thurmstraße und das Grundstück an der Ecke der Thurm-, Linden- und Merseburgerstraße; 5. die Festlegung des nördlichen Bebauungsplans; 6. die Vorlage des Magistrats in Betreff eines der Stadt erd. vermachten Wegs.

Geschlossene Sitzung.

7. Den Bericht der Kommission über Wahl des zweiten Bürgermeisters; 8. die definitive Anstellung eines Lehrers; 9. die Genehmigung zum Wirtshaus bei der Substation eines Grundstücks.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung. G. Necht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Nordhagen, 29. Juni. Das neue Sommertheater gewährt schon seit Eintritt durch das nördliche Portal die Gewöhnlichkeit persönlicher Sicherheit bei Feuergefahr. Zwei wette Gänge von dieser und 4 auf der Westseite gehalten die möglichst schnelle Räumung. Nur ein einziger Balkon befindet sich auf der Nordseite; feinerne Treppen führen rechts und links hinauf. Es mögen hier ca. 70 Personen Platz finden. Das obere Publikum ist auf den beiden unteren Raum angewiesen. Seine Lage rechts und links macht das Innere den Eindruck eines großen, einfach aber geschmackvoll decorirten Concertsaals. Gestern fand in diesen Räumlichkeiten eine Orchester-, heute eine Soloprobe statt, um die Musik zu prüfen. Das Orchester kann weder von den Zuhörern gesehen werden, noch können die Musiker auf die Bühne blicken. Die Bühne ist breit und tief. Die Decorationen sind zwar aus dem alten Wintertheater angefaßt, aber neu übermalen worden.

Grütz, 29. Juni. In der gestrigen Sitzung unseres Schöffengerichts wurde gegen den Handlungsgehilfen R. aus Erfurt verhandelt. Der Angeklagte, welcher in Erfurt und Umgegend als Revisor des Fabrikanten Julius H. in Halle a. d. Saale fungierte, hatte trotz Verbots seines Principals die Beträge für geleistete Waaren eintrifft. Da er hieselben auch an seinen Chef nach Halle nicht abhielt, so erfolgten von letzterem aus Wabungen an die hiesigen Anwohner. In Folge dieser wurden die Unterhaltungen unterbrochen. Obwohl indessen diese Beträge durch H. größtentheils wieder eingebracht worden, so wurde er dennoch wegen Betrugs zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.

Frankfurt, 29. Juni. Ein dem Landtage gegenwärtig vorliegender Gesetzentwurf bestimmt, daß jede Gemeinde des Fürstenthums Schwarzburg-Sonderhausen verpflichtet werden soll, eine schuldig ausgerüstete und ausgerüstete Feuerwehr, sowie tüchtige Geräthe- und Anstalten zum Lösen und Räumen in Brandfällen zu beschaffen und zu unterhalten hat. Bemerkenswerth ist besonders ein Paragraph, welcher besagt, daß zur Teilnahme an der Feuerwehr eines Ortes sämtliche männliche Bewohner eines Gemeindegeländes vom 18. bis zum 50. Lebensjahre verpflichtet sind, sich aber vertreten oder loskaufen können.

Zechen in Alt., 29. Juni. Das seit acht Tagen herrschende warme Wetter hat die Feuerzute vor größeren Häften beizugehen lassen. Trotz des auch häufigen Nachschnees in letzter Zeit befindet sich feiner mittelmäßig. Seit Dienstag herrscht wieder Regenwetter. — Sehr frühzeitig hat mit Montag das Hebelbecken-Sammelnen in der Stadtort, nach ertheilter Erlaubnis, begonnen.

Meiningen, 29. Juni. In Themar wird am 13. Aug. das Gau-Festturnen des hiesigen Turner-Gaus stattfinden, bei dem die künftige Welt-Turnordnung maßgebend sein soll. Zur Vertheilung an die Sieger gelangen 6 prachtvoll ausgearbeitete Diplome.

Hufsa, 29. Juni. Herrn Professor Regel zu Hufsa, der bereits zwei Wüsten von dem regierenden Fürstpaar zu

helm, der deutsche Kronprinz, welcher im Jahre 1845 mit seiner Mutter die Hainichen Buchdruckerlei in Berlin besuchte und dort an der Buchdruckerkunst ein so tiefes Interesse zeigte, daß ihn die Königin Elisabeth zu Weidenhausen eine kleine Presse zum Geschenk machte. Ein Verding von Hainel erhielt den Auftrag, den Prinzen zu unterrichten, während Hainel von Zeit zu Zeit die Resultate inspizierte. Bei seiner Vernehmung mit der englischen Prinzessin begriffen ihn die Kondone Drucker als ihren künftigen Beschäftigten, und als die deutschen typographischen Journale diesen Umfang besprachen, erfolgte aus seiner Kanzlei eine offizielle Bestätigung des Faktums. Der Graf Peter der Groß: war wohl nicht Buchdrucker, aber Realleiter der 1703 in Wostan herausgegebenen „Nachrichten über Krieg: und andere Angelegenheiten“ und er soll von dieser Zeitung jenen selbst die Korrektur geleitet haben.

Chemische Vänge.

Die Kondone medicinischen Blätter find seit zwei Monaten voll Vokes über die Erfindung des Dr. Richard Heale, die dieser bekannte Sachmann in Ventilationsröhren vor einem Jahre machte und, allerdings höchst geschmacklos, wie das jetzt üblich ist, „chemische Vänge“ betitelte, mit der er erbt vor Kurzem öffentlich hervorbrachte, nachdem er den Apparat mittelst einer langen Reihe von Experimenten und daraus hervorzuhebenden Verbesserungen auf einen ziemlich hohen Grade von Vollkommenheit gebracht hatte. Dieser Apparat ist in seiner größten Gestalt beizubringen, die so schwierige, anoch ganz und gar ungenügend gelöste Frage einer befriedigenden Lüftung von Eisenbahntunnels ermöglicht und genügend zu lösen — ein Umstand, der beim Bau des Canal-tunnels zwischen Dover und Calais sein Unternehmen, an dessen Zustandekommen kaum mehr zu zweifeln ist! schwer ins Gewicht fallen dürfte und wahrscheinlich auf der Kondone unterirdischen Bahn, sowie in den Tunneln durch den Gotthard und Montenis eine große Rolle spielen wird; wir haben erst kürzlich gelesen, wie

schwer es hält, in dem letztgenannten Tunnel eine auch nur annähernd erträgliche Luft zu erzielen. Der Apparat besteht aus einem mit einer Lösung von Aetzkalk gefüllten, rekonstruirten Bajonnet. Die von der locomotive ausgehenden schädlichen Gase gehen ihre verwerthlichen Elemente an die Lösung ab und werden dadurch unschädlich. Die „Vänge“ hat auch eine befriedigende Gestalt für den Gebrauch in Zimmern mit schlechter und beisser Luft. Ein dierediger Metallapparat, an dessen unterem Ende ein cylindeiförmiger Trög die alkalische Lösung aufnimmt, wird mit einem tüchtigen, gestrickten Handtuch umwunden und dann mittelst einer Schnur in Schwingung versetzt, wobei das Handtuch sich von selbst dreht und nach dem Prinzip der Capillarität durchdringt wird. An angelegten Experimente haben bewiesen, daß während des Schwingens der „Vänge“ die befeigte und abkühlende Luft selbst bei vollständiger Umperversion aller Ventilationsöffnungen — Thüren, Fenster, Gas- und Wasserleitungen u. s. w. — binnen wenigen Minuten sich rein wiegt; diese Schwärze- und Kohlenwasserstoff-Abfackung der Geruch von verbranntem Fett u. s. w. werden von der alkalischen Lösung raschstens absorbt. Wäre Dr. Heale's Erfindung vorigen Sommer bekannt gewesen, so hätte das Leben des Präsidenten Garfield vielleicht gerettet werden können. In dieser Form ist die chemische Vänge beizubringen, in überflüssigen Schultheatern, Concertsälen, Versammlungssälen, in Krankenhäusern und Spitalen außerordentlich günstig zu wirken, wo das Leben von Thieren und Menschen unthunlich oder ungenügend. Der Apparat ist freilich kaum unter 2 bis 3 Pfund (40 bis 60 „M.) bezuzuführen, allein die Kosten der Vänge sind ungenügend niedrig; selbst in dem Eisenbahntunneln die Kosten der Ventilation per Zug und Stunde auf 5 bis 15 Pf. fallen — im Zimmer reducirt sich diese nicht noch um ein Bedeutendes. Als es sich um bereits vorhandene schädliche Gase handelt, der „Vänge“ vortheilhaft; wo diese aber per wäre die Schwingung unentbehrlich, da die

Für die verfolgten russischen Juden lieferten wir am 29. Juni die zuletzt bei uns eingegangenen 10.4 an das hiesige Stadtsecretariat, so daß die Summe der eingegangenen Beiträge (incl. der am 6. Juni ebendahin abgelieferten 178 M.) 188 M. beträgt.

Item wir den Gebern danken, schließen wir hiermit unsere Sammlung, Halle, den 30. Juni 1882. Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Die englischen Rüstungen.

Wir glauben es vor Lord Palmerston, der die alte Staatsmoral der Römer in das neue Sprichwort feilte: 'Man kann keine Geschäfte nicht oft genug laden, wenn man so selten als möglich scheitern will.' England besetzt jetzt diesen Grund; es ladet seine Kanonen, weil es nicht wünscht, von den letzten Argumenten der Könige Gebrauch zu machen. Indessen liefern die britischen Rüstungen ebenfalls den Beweis, daß die diplomatische Kritik sich dem Scheitern nähert. Die Mächte sollen sich wechselseitig das Verprechen gelistet haben, während der Dauer der Konferenz keine hostile Action in Egypten zu unternehmen. Aber es fragt sich eben, wie es mit der Konferenz steht, und welche Ansichten auf Erfolg sie darbietet. England rüftet, um die Mittelmeer, welche auf Seiten des Sultans stehen, zu einer vermittelnden Haltung und zu einer PreSSION auf den Sultan zu verbinden. England rüftet, um das Scheitern der Konferenz zu verhindern, um den europäischen Cabineten und den Vortoren Staatsmännern anzuzeigen, daß es im Notfall das ganze Gewicht des seinen diplomatischen Weges durchbrechen würde, um seine Interessen zu schützen und sein politisches Ansehen vor dem Stempel der Rücksichtigkeit zu bewahren.

Ein Vernehm zum Einschreiten, schreibt die 'D. Ztg.', ist für die britische Regierung leicht zu finden, und wenn man will, ist er schon jetzt gegeben. Auch wenn die Königin von England keinen Grund zum Einschreiten in Egypten bestände, könnte die Kaife in von Indien erklären, daß sie die Sicherstellung des Suez-Canals als eine Lebensfrage für ihr wichtiges Reich und die Wahrung desselben betrachten müsse. Und wie wenig darf auch das englische Volk zum Handeln sein, kann man doch mit Bestimmtheit annehmen, daß es sich die große Weltmacht nach hinfortan mehr vom Sultan, noch vom Kheive, noch endlich durch irgend einen diplomatischen Vertreter Europas wahr entwickeln lassen. Der dünne Ueberflus, der des Mittelmeer mit dem Roten Meer ein. ist für die britische Welt Herrschaft ein unentbehrlicher Factor geworden, gleichsam ein Nervenzentrum, und dessen Durchschnitten sofort eine partielle Lösung des Reichespreßes herbeiführen würde. Der Suez-Canal, und vielleicht er zuletzt, spielt in den englischen Rüstungen eine Rolle; hier liegt der Punkt, den die Glotstone und Dille unter allen Umständen gegen ein Attentat schützen müssen, der Punkt, um dessen Verlust die Transport-Linien in Portsmouth mobilisiert, die Arsenalen in Malta und Gibraltar gefüllt und die indischen Regimenter in Kriegsbereitschaft gesetzt werden.

Es ist ein interessantes Schauspiel, zu beobachten, in welcher auffälliger Weise Frankreich und England seit Kurzem die diplomatischen Rollen getauscht haben. Zu Anfang dieses Jahres war es das Pariser Cabinet — an dessen Spitze damals Gambetta stand — welches in seinen bringenden Depeschen an Garibaldi eine energische Action in Egypten vorschlug, um sich bei den nächsten englischen Staatsmann eine fast beleidigende Zurückweisung zu holen. Heute hat Frankreich die Wäner der äußersten Reife angenommen, während das Londoner Cabinet mit neuerlicher Hast zu rüsten beginnt und alle Vorbereitungen für eine Action trifft, die es vor wenigen Monaten nicht (sogar) geneigt zu performieren vermochte. Da man an der Thematik wirklich den Zeitpunkt für gekommen erachtet, um der Sphäre gegenüber zu einer Politik der Unabhängigkeit zu treten? Es läßt sich nicht leugnen, daß der Sultan Alles gethan hat, um die Heubund und Friedfertigkeit der englischen Staatsmänner zu erschöpfen; er hat alle Verträge Differenz zurückgewiesen, die Konferenz in hochmüthigen Tönen abgelehnt, den Hauptfeind Englands, Arabi Pascha, durch einen glänzenden Ordensstern ausgezeichnet — schließlich mußte Garibaldi auf al' das eine Antwort ertheilen, wenn Englands

Staatskunst nicht zum Spott des Erbolls werden sollte. Auch hier mag mit ein Grund für die britischen Rüstungen zu suchen sein; die Wäge fühlen, daß das ganze politische Ansehen ihrer Partei auf dem Spiele steht und bei weiterer Unthätigkeit rettungslos verloren wäre.

Was die Stimmabstimmung betrifft, so können sie gewiß nicht wünschen, das Londoner Cabinet zu einem Verzweigungsschritte militärischer Natur zu drängen. Verschiedene Berliner Regierungsbücher erklären denn auch in mahendem Tone, daß England der Türkei gegenüber hofentlich nicht die Rolle Russlands übernehmen werde, da es sonst in die unangenehme Lage kommen könnte, sich wie das Garenreich nach dem Abschluß des Vertrages von San Stefano dem Gericht und Urtheil eines europäischen Congresses zu unterwerfen. Diese Drohung dürfte auf die englischen Staatsmänner schwerlich einen großen Effect zu üben, aber sie beweist, daß man in Berlin für die Interessen der Türkei gewisse Vorurtheile hegt. Die Diplomatie des Fürsten Bismarck hat dem Sultan in der egyptischen Frage zu bedeutenden Erfolgen verholfen, und es wäre für sie nicht gleichgültig, wenn diese Erfolge durch eine militärische Imposition der Engländer wieder gerichtet werden sollten. Die Dünmächte haben bisher bloß mit dem Energiemangel der Wäge gerechnet, und sie werden sich jetzt, da die Dinge plötzlich ein ganz anderes Gesicht annehmen, wohlweislich hinter, den diplomatischen Drogen alch frass aufziehen. Was diesen Gesichtspunkte aus darf man die englischen Rüstungen als ein heiliges Mittel zur Förderung der Konferenz betrachten. Die Staatsmänner, welche in Therapie bestimmet sind, werden sich etwas eifriger als bisher bemühen, einen halbwegs annehmbaren Ausgleich zwischen der Porte und den Westmächten zu Stande zu bringen, und wenn derselbe zu Stande kommt, dürften die Kriegsarbeiten in Malta sicherlich ein großes Verdienst davon haben, als die Friedensarbeit der Cabinete. Unter allen Umständen aber muß sich der Welttheil auf einen diplomatisch reich bewegten Sommer gefaßt machen. Die Welttheil-Konferenz ihrer Wert vollendet hat, wird es erst gelten, die Porte durch allerlei Pressionen und Commotionen zur Annahme derselben zu vermögen, und im Jhid-Ries herfür ein stark ausgeprägtes Selbstgefühl, seitdem sich der Sultan als der Bundesgenosse des deutschen Kaisers betrachtet. Da jedoch Fürst Bismarck im Diban das entscheidende Wort hat, können auch diese Schwierigkeiten nicht als unüberwindlich angesehen werden, und darf man mit einiger Zuversicht hoffen, daß die egyptische Frage eine unblutige Lösung finden wird. Ein neuer Ausbruch des muslimannischen Fanatismus in Egypten würde freilich Folgen nach sich ziehen, die vorläufig jeder politischen Berechnung spotten. Es würde dann am Nil jene Macht einfinden, die dem Revolutions-Schauplatz am nächsten steht, und England scheint eben aus diesem Grunde seine maritimen Vorposten so rath in Bewegung zu setzen.

Telegraphische Depeschen.

Gms, 29. Juni. S. Majestät der Kaiser machte heute Vormittag eine Promenade und später eine Ausfahrt. Abends fand eine prachtvolle Beleuchtung der Wäberseifen durch bengalische Flammen statt. — Drigaski Pascha und sein Begleiter Kiazim Bey find heute Abend hier eingetroffen.

London, 29. Juni. Unter d. S. Glotstone erklärte auf eine Anfrage Barclay's, die Regierung g. he in ihren Ansichten über die Weingollfrage mit denjenigen der spanischen Regierung nicht wesentlich auseinander, sei aber geneigt gewesen, der spanischen Regierung anzuzeigen, daß die finanziellen Verhältnisse Englands eine Reduktion des Weingolls gegenwärtig nicht zusehen, daß sie indes nicht abgesehen ist, unter günstigen finanziellen Verhältnissen wieder an die Frage heranzutreten. — Der Admiraltäts-Secretär Campbell Dannerman erwiderte auf eine Anfrage Kaufens, der 'Dromed' gebe heute mit einer Abtheilung Marinevolksten zur Verhärkung des Mittelmeer-Geschwaders in See.

Heute Nachmittag fand hier ein zahlreich besuchtes Meeting zur Verhärkung der egyptischen Frage statt. Viele Paare und Deputierte der konservativen Partei wollten teilnehmen. Der Marquis von Salisbury griff das Vorgehen der Regierung, welche die wesentlichen Interessen Großbritannien denen der auswärtigen Mächte unterwerde, auf das Heftigste an. England habe sich verpflichtet, den Kheive zu schützen und Arabi Pascha zu entfernen. Wenn es keine Verpflichtung

ungen nicht erfülle, würde es seine Autocritik im Orient, namentlich in Indien verlieren. Die Bevölkerung möchte durch ihren Einfluß auf das Ministerium ausüben, um ein solches Resultat zu verhindern. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, feiner Lösung zuzustimmen, welche mit den nationalen Interessen unverträglich wäre.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. Juni.

Aus Gms, 28. Juni, wird der 'N. Pr. Ztg.' geschrieben: Regelmäßig gegen 8 Uhr Morgens tritt der Kaiser das erste Glas Strahlen-Bräunung, geht dann, leicht auf ein blasses Frühstück gestützt, zunächst etwa eine Viertelstunde im Garten auf und ab. Hier nun wird mannde Dame, manch hochhehender Militär oder Beamter, zu sich seine Wägen und Kinder durch lenstliche, freundlichst Antrudeln des Kaisers hoch geehrt und erfrucht. Gegen 10 Uhr ist das Hin- und Gehen vor den Thüren im Kurpark (dem der Kaiser tritt seit einigen Tagen neben dem Stränden auch Kestelbrücken) nach dem stürgenden Belegen und seine Majestät begiebt sich in die sehr beschriebenen Wohnräume, welche im ersten Stockwerke des alten Kurparks belegen sind und schon seit Jahren die hiesige Residenz bilden. Nach dem Frühstück beginnen die Besuche; den tagtäglich bringen die stürrende große Alleanzende aus Berlin und führen mit den erdichtigen Dienstplänen dort, auch bis hier in die sehr beschriebenen Wohnräume, welche im ersten Stockwerke des alten Kurparks belegen sind und schon seit Jahren die hiesige Residenz bilden. Nach dem Frühstück beginnen die Besuche; den tagtäglich bringen die stürrende große Alleanzende aus Berlin und führen mit den erdichtigen Dienstplänen dort, auch bis hier in die sehr beschriebenen Wohnräume, welche im ersten Stockwerke des alten Kurparks belegen sind und schon seit Jahren die hiesige Residenz bilden. Nach dem Frühstück beginnen die Besuche; den tagtäglich bringen die stürrende große Alleanzende aus Berlin und führen mit den erdichtigen Dienstplänen dort, auch bis hier in die sehr beschriebenen Wohnräume, welche im ersten Stockwerke des alten Kurparks belegen sind und schon seit Jahren die hiesige Residenz bilden.

Ueber das Verinden des Fürsten Bismarck waren beunruhigende Gerüchte im Umlauf, die wohl durch die ungewöhnliche Art entstanden sind, in welcher der Kaiser sich durch den 'Reichsanzeiger' die Nachachtung aller amtlichen und nicht-amtlichen Schriftstücke in seine 'privater Sommerfrische' verheben hat. Von Personen aus der Umgebung des Fürsten Bismarck wird im Gegenfatz hierzu mit aller Bestimmtheit berichtet, daß Dessen Gesundheitszustand formen sei so guter gewesen, wie gerade gegenwärtig. Die obige Formel sei nicht wörtlich zu nehmen, die Nachachtung amtlicher Schriftstücke könne überhaupt nicht umgangen werden, und wenn dieselbe trotzdem nicht gewöhnlich wäre, so habe der Kaiser damit nur der Beschäftigung durch Privatdresie einen so wichtigeren Regel vorzuziehen wollen.

Die 'Kreuzzeitung' weiß heute als bestimmt zu melden, daß Herr Staatssecretär Scholz zum Nachfolger des Herrn Ritter als Finanzminister bestimmt sei. — Nach zuverlässigen Mittheilungen, welche der 'Reichsanzeiger' dem Herr Bismarck in dem Abschiedsgeheiß des Herrn Ritter, dem Herr Bismarck, legte, er demselben den Entwurf einer Dredr an das Staatsministerium vor, welche die Aufforderung enthält, Anstalten zu treffen, um die gegenwärtige Klassensteuer zu befestigen und behufs Erlasses derselben Vorkehrungen zu machen. Diese Dredr ging, vom Kaiser unterzeichnet, durch den Ministerpräsidenten an die einzelnen Minister und in tiefer Fertigkeit auf dem Finanzminister, der vorher seine Abnung von diesem Vorgehen gebat hatte. Gleichseitig erhielt derselbe die schon bekannte Aufforderung zur Verhärkung über die Steuerrezeptionen. Sofort bei Empfang dieser Aktenstücke sandte Herr Ritter sein Entlassungsgeheiß ein.

Der Oberbürgermeister von Berlin, Herr v. Fockenberg, hat die Einladung zum Einweihungsfeste des Hotel de Ville in Paris, welche an die Oberbürgermeister sämtlicher Hauptstädte gerichtet worden ist, angenommen und wird sich demnächst nach Paris begeben. Das Fest findet am 13. Juli statt. In Paris erregt die Annahme der Einladung große Begehrigkeit. — Dr. Hans Blum veröffentlicht im 'A. T.' folgende Erklärung: Wir ist von einem Urtheil des Obergerichts der Anwaltskammer wider mich, bis jetzt Nichts bekannt. Wenn ein solches ergangen

Der Roman der Wiera Tischulin.

Chevalier de Hoffmann, zu sieben Jahren schweren Kerkers verurtheilt, sitzt stolz, stumm und unbeweglich in der Gefängniszelle des Wiener Landesgerichts; kaum, daß dem efernen Wäner im Träume einmal ein Zuschauer, eine Klage einführt. Um gleichzeitig verzieht um des Eingekerkerten willen ein unglückliches Brauenscheschiff traurige Lage in Wien. Wer sie sehen will, vermag nur die wenigen Schritte zum Vangertheib hin; irgendwo dort herum wird ihm die kleine, schändliche Gestalt gewiss begegnen, die sie, daß sie eben huldig auf das Portal zurücktritt, sei es, daß sie langsam, stehendenbildes Schritte zum Portal wieder herankommt, oder daß sie angstvoll durch die weiten Korridore huscht, um sich eine Unterredung mit dem gefangenen Wäner zu erbitten. Nur eine Unterredung — sie verlangt nicht mehr, sie darf auch nicht mehr verlangen. Sie ist nicht Hoffmann's Weib, nicht seine Braut, nicht seine Geliebte. Sie will ihn nur sehen, nur ein paar Worte aus seinem Munde hören, aufpassen nur etliche Brofamen der Fremdeilichkeit, die der Gefangene, der Dünmächigkeit, der Entsetzte ihr hinzuworfen bestiet. Denn sie liebt ihn.

Es ist Gräfin Wiera Tischulin.

Als vor einigen Tagen ihr Name im Prozesse zum ersten Male genannt wurde, als es hieß, eine junge Russin habe die Reife nach Wien gemacht, um für Hoffmann entlastend auszusagen, da meinte Der und Jener: 'Hoffmann hat viel Glück bei Damen', und man lächelte malitios. Als aber die Fremde zweimal im Gerichtssaal selbst in Weintrümpfen ausbrach — das eine Mal, wo der Gerichtshof ihre Einvernehmung als Beginn abgelehnt hatte, das andere Mal, als der Dömann der Geschworenen das erste 'Schuldig' geprüden — da verschwand wohl das malitiose Lächeln von allen Gesichtern, man stülzte, daß nur ein liebes Weib so auffören und aufschließen könne, und daß man da abermals vor einem Jener Dömannen stand, in welchen der unerschütterliche Theil tausendmal mehr gemindert ist, als der schindige. Aber alle Vermuthungen, die damals an die beiden erschütterten Scenen im Gerichtssaal geknüpft wurden, erschöpfen noch lange nicht den ganzen Abgrund des Unglücks dieser jungen Fremde.

Sowie sie selbst eine Russin ist, so ist ihr Schicksal auch das einer — Russin. Ueber ihr ganzes Wesen und so auch über die Art ihres Lebens ist jene hübsche, bunte Amospörsche gebreitet, in der Tugendgeißel Gestalten ihr trauriges Leben führen. Da stehen äußerste Resignation und flammende Leidenschaft dicht bei einander. Das sind jene Menschen, welche sanft und geduldig in der Schwärze dahnstimmten, und plötzlich ihr Leben opfern für fremde Freiheit. Das sind die Helben und Heldinnen des Nihilismus.

Hier theilen wir mit, was wir aus bester Quelle über Wiera Tischulin und ihr Verhältniß zu Charles Hoffmann erfahren haben. Sie stammt aus prächtigen Hause; ihre Eltern sind sehr begütert, ihre Brüder führen sämtlich in Staatsdiensten auf hervorragenden militärischen oder civilen Posten; ihre Schwwestern, reich ausgestattet, leben alle als Gattinnen einflußreicher Männer. Wiera's Eltern ließen alle ihre Kinder zu erziehen, wie es bis vor wenigen Jahren Ton und Sitte in der russischen großen Welt verlangte. Wiera sülzte, ferne vom Elternhause, ein trauriges, sonnenarmes Dasein in einer Pensionate, wo man ihr das Längen und die französische Sprache beibrachte und sie lehrte, sich in großer Gesellschaft ihrer russischen Mutterprache zu schämen; das war der Weg, um Ehrenrätulen und dann große Dame zu werden. Das junge Mädchen litt geubtlich, wie alle anderen Opfer dieser Erziehungsart; manchmal aber lebte sie sich mit wertwüthig hartnäckigen Troh gegen die Pensionstramei auf und versiel immer wieder in die Unart des Russisch-Sprechens zurück, so daß die Eltern oft genug an ihr zu rügen und zu strafen hatten. Nach und nach hörte sie auf, das Vieblingskind zu sein. Bald stand sie ganz vereinsamt im elterlichen Hause. Sie erfuhr tiefe Härtilichkeit, sie hatte keine Freunde.

Als sie — vor nun etwa elf Jahren, das Pensionat verlassen durfte, um in die Welt einzutreten, da sagte es das Schicksal, daß sie gleich bei ihrem ersten Eintritt in einen Salon jenen Mann kennen sollte, der zum Unglück ihres Lebens wurde. Auf einer Seite im Hause des Statthalters Grafen Berzig in Warschau stellte ihr der Bruder, ein Officier der Kaiserlich russischen Garde, den amerikanischen Consul Char-

les Hoffmann vor. Dieser behandelte die junge Dame mit kühler Artigkeit; einige höfliche Worte, einige laconische Boroien, und der Mann von Welt hatte sich der gesellschaftlichen Pflicht entledigt und das junge, unheimbare Kind im nächsten Augenblicke schon wieder verlassen. Aber dieses Kind, es war von dem Anblicke des schönen, so ruhig, so selbstbewußt kraftvoll sich bewegenden Mannes berührt und gefangen. Mit unerklärlicher Gewalt fühlte sie sich zu ihm hingezogen, mit solcher Gewalt, daß sie die Schranken der kindlichen Schamhaftigkeit selbst übersprang und ihren Eltern ein unumwundenes Geständnis ihrer Liebe zu Hoffmann ablegte. Unsonst nun alle Wäner, umsonst alle Zureden und aller Jörn; sie liebte ihn, und selbst als sie erfuhr, daß Hoffmann verheiratet sei, vermochte sie es nicht mehr, seinem Anblich zu entsagen. Sie war nicht aufdringlich; sie, verflochten, wenn es ein Verbrechen wäre, betrachtete sie ihn an der Ferne — nur ihn seh'n! nur ihn seh'n! Und tief dieser Zeit setzte sie allen Verfüchen, sie zu verheirathen, unbezwinglichen Widerstand entgegen.

Da kam die Zeit, wo Hoffmann Warschau verließ, und auch die Zeit, wo Wiera immer tiefer ins Elend sank. Tages war sie aus dem Elternhause verschundenen. Aber über zehn Tagen war sie wieder zurückgekehrt. Die Elter entsetzt.

'Unmöglich, wo warst Du?'

'In Karlsbad.'

'Was hast Du in Karlsbad zu thun?'

'Hoffmann ist dort; ich sehnte mich nach ihm, ich mußte ihn sehen.'

'Aber Dein guter Ruf?'

'Der wird nicht leiden; Hoffmann kennt mich nicht einmal mehr, er grüßt mich nicht, und dann — wenn auch — was liegt an meinem Ruf? Ich liebe ihn.'

Das wiederholte sich nun im Laufe der Jahre immer und immer wieder. Jedemal verabschied Wiera auf eine kurze Zeit, um dann still-gütlich zurückzukehren; sie hatte ihn gesehen. Aber die Eltern mochten es auf die Dauer nicht ertragen, Wiera mußte das Elternhaus verlassen.

